Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Nr. 184 — **Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 14. August 1937.** — **61. Jahrg.**

Wetterleuchten in Fernost.

Gefährliche Horizonte.

(Von unserem Fernost-Korrespondenten.)

Europäischen Äußerungen und Berichten über den chinesisch-japanischen Konflikt merkt man oftmals die Ungeduld über die vielfache Undurchsichtigkeit und Unberechenbarkeit der ostasiatischen Vorgänge an. Diese Ungeduld gibt sich in einem Ungehaltensein zu erkennen und sucht Zuflucht bei der — Sensation. So stauen sich bereits die Leichen der gefallenen Soldaten in den Flüssen, und die Leiber hingeschlachteter Kinder, Frauen und Greise verbrennen unter den Trümmern ihrer Häuser. Dabei ist auf beiden Seiten ein Einsatz von Truppen bisher nicht über Divisionsstärke erfolgt, von denen auch nur Teile zeitweilig im Gefecht gestanden haben. Die Verluste sind darum nicht groß, und die verirrten Kugeln, die Unbeteiligte getroffen haben, gering an Zahl. Kriegerische Ereignisse im Fernen Osten kennen keinen maschinellen Ablauf. In den Menschen wohnt eine andere Auffassung vom Kampf, von Leben und Tod, als der Westen sie kennt.

So werden wir bei der Beurteilung der Vorgänge um Peking und Tientsin uns stets von neuem bescheiden müssen. Immer wieder stehen wir vor Rätseln, vielleicht erst nach Wochen und Monaten, deutbaren, weil wir nicht in das Herz der Chinesen und der Japaner zu schauen vermögen. Nichts erscheint unserer schnellebigen, im Tempo überforderten Zeit unsinniger, als warten zu müssen, weil wir das Warten mißachten, denn man lehrte nur und lobte das Gegenteil. Daher befinden wir Europäer uns den Asiaten gegenüber im Nachteil, den wir auszugleichen suchen müssen, wenn wir nicht Trugschlüssen unterliegen wollen.

Trotz kriegerischer Handlungen besteht die Möglichkeit weiter, daß der chinesisch-japanische Konflikt im Norden begrenzt bleibt. Der japanische Außenminister Koki Hirota hat in seiner Rede bei Eröffnung des neugewählten Japanischen Reichstages erklärt, daß die Japanische Regierung von Anfang an an dem Versuch der örtlichen Beilegung und der Nichtverschärfung der Lage festgehalten hat. Er fuhr fort: „Demgemäß hat die Regierung ihr bestes getan, zu gleicher Zeit hat sie aber auch bei der Nanking-Regierung eigene Schritte zu schnellerer Beilegung unternommen. Viel wird davon abhängen, was die Nanking-Regierung unternehmen wird, zumal man nicht weiß, welche Auswirkung die Dinge möglicherweise auf die chinesischen Massen haben werden. Tatsächlich besteht die Gefahr, daß jeden Augenblick unvorhergesehene Bewegungen zum Ausbruch kommen können."

Der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye hat einige Tage später auf eine Anfrage im Reichstag folgende grundlegende Erklärung zur Chinapolitik abgegeben: „**Was Japan von China verlangt, ist nicht eine Gebietsabtretung, sondern ein Zusammengehen.** China soll nicht den Interessen Japans geopfert werden, sondern Hand in Hand mit Japan an der Entwicklung der fernöstlichen Kultur und am Aufbau und Gedeihen Ostasiens arbeiten. Nach Liquidierung des letzten Zwischenfalls beabsichtigt Japan, eine grundlegende Neuregelung der beiderseitigen Beziehungen vorzuschlagen. **Das vornehmste Prinzip der japanischen Außenpolitik ist die Sicherung der Solidarität Ostasiens.** Bedroht wird diese Sicherheit durch das Vordringen des roten Einflusses (Komintern) nach Osten. Dagegen müssen Japan, China und Mandschukuo zusammenstehen. Japans dringender Wunsch ist, daß das chinesische Volk möglichst bald zur rechten Erkenntnis kommt, um Schulter an Schulter mit dem rasseverwandten Japan an der Entwicklung des Fernen Ostens und seiner Kultur zu wirken. Erfreulicherweise finden sich schon heute unter den chinesischen Staatsmännern viele — und auch Tschiangkaischek gehört zu ihnen —, die das richtige Verständnis für Japan und seine Ziele haben. Von einer Tendenz, die Chinesische National-Regierung zu stürzen, kann heute keine Rede sein."

Diese Worte sind nicht nur inhaltlich bedeutsam, sondern sie zeigen auch den Weg, der zum Ausgleich führen kann. Wenn der chinesische Generalissimus Tschiangkaischek eine längere Erklärung, deren Veröffentlichungs-Datum nicht genau bekannt ist, abgibt, in der er zum Ausdruck bringt, daß nunmehr die Grenze des Erträglichen erreicht sei und daß er den Zustand in Peking und Tientsin nicht als eine örtliche Angelegenheit betrachte, so ist das der Auftakt zu folgendem: Was jetzt getan werden könne, sei, den Gesamtplan in Bewegung zu bringen und die gesamte Nation zu ihrem Schutz bis zum bitteren Ende zu führen. Eine lokale Regelung sei völlig unmöglich, die endgültige Stellung der Regierung sei fest und unabänderlich: kein Gebiet dürfe verloren gehen, und die souveränen Rechte dürften nicht verletzt werden.

Diese Erklärung trägt den Radikalen in der Regierung Rechnung, die wie Sunfo, der Präsident des Reichsamtes für Gesetzgebung, ein russisch-chinesisches Abkommen gegen Japan empfehlen, und entspricht der wirklichen Lage in Nordchina. — Sollte sich die Meldung des Korrespondenten eines Londoner Blattes aus Schanghai bestätigen, daß der Oberbefehlshaber der russischen Fernost-Armee, Marschall Blücher, zurzeit in Nanking weilt und den Chinesen militärische Hilfe angeboten hat, die bereits formuliert und angenommen sein soll, dann würde diese Nachricht die von uns geäußerte Meinung belegen, daß die Vorgänge am Amur und vor Peking in Zusammenhang stehen und zugleich ein Vorspiel zur Inangriffnahme der mongolischen Frage darstellen.

Wir schrieben bereits, daß die Sowjets im Kriegsfall zwischen China und Japan kaum neutral bleiben werden. Sollte — diese Überlegung muß man anstellen — der Besuch Blücher-Galens oder seiner Unterhändler in Nanking (vorausgesetzt, daß die Meldung nicht verfrüht ist) auf eigener Initiative des Sowjet-Marschalls beruhen? Oder ist er im Auftrage des Kreml erfolgt? — Die Fragen sind im Augenblick nicht zu beantworten. Sie müssen jedoch schon um der europäischen Lage willen beobachtet werden.

Inzwischen hat General Sungheyuan, der Kommandeur der 29. chinesischen Armee und Präsident des Politischen Rates von Hopei-Tschachar, Peking geräumt und sich 150 Kilometer südlich der 26., Nanking unterstehenden Armee in Paotingfu angeschlossen. Somit ist wieder Zeit gewonnen, die mit asiatischer Verhandlungskunst ausgefüllt wird. Schon melden die Japaner aus Nanking, daß dort eine gewisse Bereitwilligkeit zu „örtlichen Verhandlungen" zu erkennen sei. Die kommenden Tage werden und klarer sehen lassen. Und die Großmächte — USA, England und Frankreich — beschränken sich auf gütliches Zureden im Interesse ihres Handels mit China und Japan! Die Parlamente sind in Ferien, und der Völkerbund mag nicht an das mandschurische Alpdrücken erinnert werden.

Erich Wilberg.

Am Vortage des Kriegsausbruchs im Fernen Osten?

Schanghai, 13. August. (PAT) Der Krieg zwischen Japan und China ist unvermeidlich. Als Genugtuung für die Tötung der beiden Japaner auf dem Flugplatz von Schanghai hat Japan die Zurückziehung der gesamten chinesischen Miliz aus Schanghai und die Schleifung aller Befestigungswerke von Schanghai gefordert. Da diese Forderungen von China abgelehnt wurden, ist ein japanisches Ultimatum zu erwarten.

Inzwischen macht China angestrengte Vorbereitungen für den Fall des Kriegsausbruchs. Über Schanghai ist der Belagerungszustand verhängt worden, in den Straßen der Stadt werden Barrikaden errichtet und Laufgräben ausgehoben. Der Verkehr ist vollständig stillgelegt. Im Flusse Wangpu wurden alte Schiffe versenkt, um den japanischen Kriegsschiffen die Einfahrt zu sperren.

Tschiangkaischek hat zwei weitere Divisionen, und zwar die 87. und 88. Division nach Schanghai entsandt. Die 88. Division gilt als Elite-Division, sie besitzt eine ausgezeichnete Ausrüstung und unterstand bisher ausländischen Militärfachleuten. Diese Divisionen sollen den Anmarsch der Japaner auf Schanghai aufhalten. Das chinesische Militär hat die Befestigungswerke nördlich vom Bahnhof, den Rennplatz und alle übrigen befestigten Plätze besetzt, trotzdem diese Plätze in der entmilitarisierten Zone liegen. Nach japanischen Angaben befinden sich allein in Schanghai zehntausend chinesische Milizen, die regulären chinesischen Truppen, die in einem Umkreis von 30 Kilometern um Schanghai herum liegen, werden auf 100 000 Mann geschätzt.

Die Gemischte Schiedskommission forderte die Zurückziehung der 88. chinesischen Division.

Der Bürgermeister von Schanghai hat eine derartige Forderung abgelehnt mit dem Hinweis, sie könne nur auf diplomatischem Wege an die Regierung in Peking gerichtet werden. Die Gemischte Kommission besteht aus Engländern, Franzosen, Italienern, Amerikanern, Chinesen und Japanern.

Die Japaner haben 33 Kriegsschiffe in unmittelbarer Nähe der Stadt verankert.

Zwei japanische Kreuzer und zwei Torpedoboote liegen mitten im Stadtteil Pongkiu, der größtenteils von Japanern bewohnt wird. Die übrigen japanischen Kriegsschiffe liegen im Hafen Wusung, wo die Flüsse Wangpu und Yangse münden. Ungeheuere Vorräte an Munition und Waffen sind bereits ausgeladen worden.

Für den Fall des Kriegsausbruchs dürfte der erste Angriff wahrscheinlich von der Luftflotte her kommen, da im Hafen ein großes japanisches Flugzeugmutterschiff vor Anker liegt. Die Konsuln der ausländischen Mächte haben ihren Staatsbürgern angeraten, die nördlichen Stadtteile zu verlassen, wo die japanische Garnison liegt. Ebenso sollen alle Stadtteile verlassen werden, die an der Eisenbahnlinie Schanghai—Hangtschau liegen. Die britischen Behörden werden wahrscheinlich ein Regiment nach Honkong entsenden, um die dortige englische Garnison zu verstärken. Die Chinesische Regierung hat bekanntgegeben, daß sie nicht für die Sicherheit der internationalen Niederlassungen garantieren könne für den Fall, daß der Krieg zwischen China und Japan ausbricht.

Fremdenniederlassung von Schanghai im Verteidigungszustand.

Schanghai, 13. August. (Ostasiendienst des DNB.) Die internationale und die französische Niederlassung waren am Donnerstag praktisch in Verteidigungszustand gesetzt. Freiwillige bewachen die Tore der internationalen Niederlassung im gefährdeten Nordteil, die geschlossen sind, und patrouillieren in den Straßen. Auch die französische Niederlassung trifft Vorsichtsmaßregeln. Noch sind die Tore an der Südseite geöffnet, sie werden aber von starken Militärwachen mit Panzerwagen bewacht.

Das von den japanischen Zivilisten geräumte Hongkew liegt im Dunkeln, die Straßen sind vereinsamt, nur starke japanische Posten patrouillieren. Im weiter nördlich gelegenen Gebiet errichten die Chinesen auf der nach Norden führenden Tschungschan-Straße niedrige Sandsack-Barrikaden zu beiden Seiten der Straße.

Zur Verstärkung der ausländischen Garnison haben die Franzosen Truppen aus Saigon herbeigerufen und die Amerikaner haben ein Regiment aus Manila in Marsch gesetzt.

Die Oberbefehlshaber der ausländischen Streitkräfte mit Ausnahme der Japaner bildeten einen gemischten Verteidigungsausschuß und haben beschlossen, für den Ernstfall eine Einheitsfront zu bilden.

Die Japaner haben bei der Verwaltung der französischen Niederlassung angefragt, ob sie den japanischen Streitkräften den Durchmarsch durch die französische Niederlassung gewähren würden, falls chinesische Truppen von Süden her anrückten. Die Franzosen haben dies jedoch abgelehnt.

Flucht der Japaner nach der Internationalen Niederlassung.

Schanghai, 13. August. (Ostasiendienst des DNB) Der japanische Generalkonsul ordnete an, daß sämtliche Japaner den Bezirk Hongkow bis an die Bahn Schanghai—Wusung räumen sollen. **Tausende von Japanern sind mit ihrem Hab und Gut unterwegs nach der erweiterten Internationalen Niederlassung,** wo sie in Schulen untergebracht werden. Der Generalkonsul erklärte, das japanische Landunskorps würde innerhalb der Grenzen der internationalen Zone verwandt, weil von den heranrückenden chinesischen Truppen Gefahr drohe.

Ein am Donnerstag abend von der Verwaltung der Internationalen Niederlassung mobilisiertes Freiwilligenkorps patrouilliert mit Panzerwagen in den Straßen der Internationalen Niederlassung.

Die Matrosen sämtlicher im Hafen liegenden ausländischen Kriegsschiffe wurden an Bord zurückgeholt; eine allgemeine Urlaubssperre wurde verhängt. Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, hat sich am Nordbahnhof von Schanghai ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein Sergeant der japanischen Gendarmerie soll von chinesischer Sicherheitspolizei entführt sein und seit zwölf Stunden vermißt werden.

Eisenbahnverkehr Schanghai-Nanking eingestellt.

Schanghai, 13. August. (Ostasiendienst des DNB.) Die durch die Landung von japanischen Seesoldaten erhöhte Spannung in Schanghai veranlaßte die Fluggesellschaften, sämtliche Verkehrsflugzeuge von Schanghai nach Nanking zu überführen. Auch die Lokomotiven und Eisenbahnwagen wurden aus Schanghai zurückgezogen, so daß der Eisenbahnverkehr nach Nanking und Hangschau eingestellt ist.

Die Verwaltung der französischen Konzession ließ den südwestlichen Teil der Konzession durch Drahtverhaue sichern.

Der japanische Generalkonsul überreichte der Stadtverwaltung von Groß-Schanghai einen neuen Protest gegen die Behinderung japanischer Firmen in Schanghai durch die chinesische Gendarmerie. Auf Grund zahlreicher Beschwerden japanischer Unternehmungen sei es erwiesen, daß die chinesische Gendarmerie die Zufuhr von Rohstoffen und den Abtransport von Fertigwaren japanischer Betriebe verhindere. Sie halte auch die

Der Fall Kensau

am 27. August vor der Appellationsinstanz.

Der Termin für die Verhandlung in der Appellationsinstanz gegen die 22 im Fall Kensau angeklagten Deutschen, die bekanntlich in der ersten Instanz in Konitz zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, findet vor dem Appellationsgericht in Posen am 27. August statt.

chinesischen Arbeiter auf dem Wege zu den japanischen Fabriken an und verhindere sie zur Arbeit zu erscheinen. Der Generalkonsul forderte neuerlich die Zurückziehung der Gendarmerie.

Durch weitere Ausschiffungen von Marinesoldaten, deren Zahl bisher auf 4000 Mann geschätzt wurde, wurde das japanische Landungskorps weiter um mehrere Tausend Mann verstärkt. Sämtliche Schulen im Hongkew-Viertel Schanghai sind mit japanischen Soldaten belegt.

Eine Rundfahrt durch den nördlichen Teil der internationalen Niederlassung.

Schanghai, 13. August. (Ostasiendienst des DNB) Auf einer Rundfahrt durch den nördlichen Teil der Internationalen Niederlassung konnte der DNB-Vertreter beobachten, daß der größte Teil der Privathäuser verlassen dasteht. Fast alle Ladengeschäfte sind geschlossen und verbarrikadiert. Die großen Firmen räumen ihre Lager und schaffen die Vorräte auf Lastwagen nach dem südlichen Teil der Niederlassung.

Eine Annäherung an das Gefechtsgebiet erwies sich zurzeit als unmöglich, weil die Japaner die Hauptstraße der Niederlassung, die North-Szechuan-Road abgesperrt haben. Nördlich von der Absperrungslinie darf die Straße von der Zivilbevölkerung nicht mehr betreten werden. Zahlreiche japanische Posten wachen über die Befolgung dieser Vorschrift.

Im Nordteil der Niederlassung finden zahlreiche Haussuchungen statt, weil die Japaner behaupten, daß ihre Posten dauernd aus allen möglichen Verstecken und Hinterhalten beschossen werden. Der Bezirk um die japanischen Kasernen ist vollständig abgeriegelt.

Aus chinesischer Quelle verlautet, daß es am Donnerstag mittag zu **neuen und heftigen Zusammenstößen mit den Japanern im Wusung-Bezirk** gekommen sei. Die Schießereien im Hongkiu-Bezirk dehnen sich zur Zeit nördlich des japanischen Friedhofs am Honkiu-Fluß aus.

*

Die Chinesische Regierung will den Sitz von Nanking nach Hankau verlegen.

Nach Informationen aus japanischer Quelle hat die Chinesische Zentral-Regierung von Nanking sechs Schiffe abkommandiert, die in Bereitschaft liegen, und dafür bestimmt sind, eine eventuelle Umsiedlung der Regierung von Nanking nach Hankau zu ermöglichen. Die japanischen Beobachter erklären, daß die Verlegung des Regierungssitzes nach Hankau der erste Schritt wäre, den Marschall Tschiangkaischek gehen würde, wenn sich der Krieg mit Japan nicht mehr vermeiden ließe. Die Chinesische Regierung soll der Überzeugung sein, daß Hankau wesentlich geeigneter sei, längere Kriegshandlungen in der Verteidigung auszuhalten.

Der japanische Konsul in Hankau hat aus Tokio den Auftrag erhalten, sofort mit dem gesamten Personal des Konsulats und mit den übrigen japanischen Staatsbürgern Hankau zu verlassen.

Aus Tao-Ting-Fu wird mitgeteilt, daß 3000 japanische Kavalleristen einen Angriff auf die 30 Kilometer westlich von Kalgan gelegene Station Schai-Ku-Pu unternommen haben. Die Eisenbahnverbindung Peiping—Suyuan sollte dadurch unterbrochen werden. Der Angriff ist abgeschlagen worden. In der Nähe von Tao-Ting-Fu haben die Chinesen ein japanisches Flugzeug abgeschossen.

Der Generalstabschef des Irak erschossen.

Bagdad, 13. August. (DNB) Der Generalstabschef des Irak, General Bekir Sidky und der Chef der Luftflotte Mahmud Ali Jawand, wurden Mittwoch abend in Mossul ermordet. Man vermutet, daß der Mord aus politischen Gründen geschehen ist. General Sidky und seine Begleitung befand sich auf der Reise nach Ankara, um an den türkischen Manövern teilzunehmen. Trotz der Ermordung der beiden Militärs herrscht im Irak Ruhe.

Weitere Meldungen aus Mossul besagen, daß Bekir Sidky mit seiner Begleitung am Mittwoch abend die Fliegerstation in Mossul besichtigte. Ein einfacher Soldat, der vor einem Zelt Posten stand, habe plötzlich auf den Generalstabschef angelegt und ihn mit drei Gewehrschüssen niedergestreckt. Der Chef der irakischen Luftflotte, der den General zu schützen versuchte, wurde von zwei weiteren Schüssen des Attentäters tödlich getroffen. Soldaten der Fliegertruppe, die den Attentäter lynchen wollten, konnten nur mit großer Mühe von der Polizei und von Offizieren des Standortes daran gehindert werden. Man hofft, bei der Untersuchung feststellen zu können, ob das Attentat nur ein persönlicher Racheakt ist oder ob es politische Hintergründe hat.

Die Leichen der ermordeten Offiziere wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag von Mossul in einem Sonderzug nach Bagdad übergeführt, wo heute das Staatsbegräbnis unter Beteiligung des gesamten Diplomatischen Korps und der Regierung stattfand.

Offiziere in Bagdad verhaftet.

Am Donnerstag nachmittag wurden einige Offiziere der Garnison Bagdad verhaftet, da man sie mit der Ermordung des Generals Bekir Sidky und des Chefs der Luftwaffe Mahmud Ali Jawaud, in Zusammenhang bringt. Die Telephonverbindung und der Eisenbahnverkehr mit Mossul waren zeitweise unterbrochen.

Die Regierung des Irak ist völlig Herr der Lage. Die Stadt Bagdad wurde militärisch gesichert. Sämtliche Straßen sind mit Militärposten besetzt. Die Garnisonen von Mussol, Kirku und Basrah haben der Regierung treue Gefolgschaft zugesichert. Die Beisetzung der ermordeten Militärs erfolgte nach mohammedanischem Ritus. Die Vertreter des Diplomatischen Korps nahmen an der Beisetzung teil und legten Kränze nieder.

*

Revolte in Nordsyrien.

Französische Bombenflugzeuge eingesetzt.

Jerusalem, 13. August. (DNB.) In der nordsyrischen Provinz Djesireh, im Dorf Amoudah an der türkischen Grenze, griffen die Einwohner die französisch-syrische Kommission an, die zur Untersuchung der in der Provinz herrschenden Unruhebewegung eingesetzt worden war. Dem Angriff folgte eine allgemeine Revolte, so daß **die Behörden französische Hilfe anrufen mußten. Zwei französische Bombenflugzeuge warfen daraufhin mehrere Bomben auf das Dorf ab.**

Der Vorfall hat vermutlich schwere Folgen ausgelöst, die zurzeit noch nicht bekannt sind, weil die Berichterstattung durch eine strenge Zensur behindert wird.

Die Syrische Regierung soll einen Protest an die Türkei vorbereiten, der Ankara den Vorwurf der Waffenlieferung an die Grenzbevölkerung macht.

Die Ruhe wieder hergestellt.

Die Revolte im Dorfe Amoudah wurde durch das Eingreifen der französischen Bombenflugzeuge wieder hergestellt. Die revoltierenden Einwohner — es handelt sich um Kurden — zogen sich beim Eintreffen der Flugzeuge in Verstecke zurück. Das Dorf wurde von französischem Militär besetzt.

In Antiochia gab es anläßlich mehrerer Zusammenstöße einige Verletzte. Auch hier wurde die Ruhe durch Militär wiederhergestellt.

Weshalb so empfindlich?

Dem **„Völkischen Beobachter“** (Norddeutsche Ausgabe Nr. 224 vom 12. d. M. entnehmen wir folgende Betrachtung:

In der jetzt polnischen Provinzstadt Posen erscheinen zwei Tageszeitungen. Die eine ist ein nationaldemokratisches Blatt, das in Opposition zur Regierung steht. Das andere — der 1859 gegründete „Dziennik Poznański“ — steht dem Wojewoden nahe.

In den Ländern, in denen die Presse parteipolitischen Auseinandersetzungen dient, haben es alle Regierungsblätter schwer, Ihre Gruppe hat die Macht und damit die Verantwortung; die Opposition glaubt keine Verantwortung zu haben, und ihre Presse führt sich deshalb meistens auch verantwortungslos auf. Der Regierungsgaul reitet in stetem Trab; das Oppositionsroß kann galoppieren, so oft ihn der Hafer sticht. So ist es nicht zu verwundern, wenn auch das Regierungspferd manchmal neidisch wird und auch einmal so richtig loslegen möchte. Am 4. August, auf dem abendlichen Spazierritt, ging deshalb vielleicht der „Dziennik Poznański“ wieder einmal mächtig los, warf seinen Reiter ab und brauste zügellos davon.

In Nr. 177 ist nämlich ein Aufsatz veröffentlicht, der die Überschrift trägt: „Das falsche Spiel der deutschen Minderheit findet auf dem sogenannten Minderheitskongreß kein Gehör mehr“. Auf diese Überschrift geht allerdings der Aufsatz mit keinem Wort ein; er stellt vielmehr mit Bedauern fest, daß der Vertreter der Deutschen Vereinigung in Polen, Dr. Kohnert, ausgiebig auf dem Nationalitätenkongreß in London zu Gehör kam. Aber die Vermutung geht fehl, daß er dort über das Verhalten des Polnischen Staates zu seinen Minderheiten gesprochen und bittere Klage geführt hätte. Der Vortrag war vielmehr rechtspolitischer, grundsätzlicher Natur:

Das wirtschaftliche Leben der Volksgruppe müsse gesichert werden. Der Staat dürfe keinen wirtschaftlichen Protektionismus betreiben, der zur Aufgabe hat, Angehörige einer Minderheit zu benachteiligen bzw. in ihrer wirtschaftlichen Existenz zu vernichten. Die Volksgruppen müßten entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistung an der Leitung staatlicher und offizieller wirtschaftlicher Körperschaften und Unternehmungen beteiligt werden. Die Aufforderung zum Boykott, der schärfsten wirtschaftlichen Schädigung, müsse strafgesetzlich unterbunden werden. „Wenn Europa weiter das friedliche Zusammenleben der Völker wünscht, müssen Rechtsnormen gefunden werden, die eine Strafverfolgung derjenigen erwirken, welche durch eine schlechte Behandlung der Minderheiten das friedliche Zusammenleben trüben wollen.“

Gegen diese rechtstheoretische Forderung müßte, so sollte man meinen, auch ein polnisches Organ nichts einzuwenden haben. Würde gegen eine polnische Volksgruppe in anderen Ländern ein wirtschaftlicher Boykott geübt, so würde die polnische Presse wahrscheinlich die erste sein, die eine solche Forderung erhebt. Offensichtlich ist beispielsweise die polnische Volksgruppe auf reichsdeutschem Boden von jeder Gefahr eines Boykotts soweit entfernt, daß das Posener Blatt gar nicht auf den Gedanken kommt, eine solche Forderung zu unterstützen. Sie erregt vielmehr ihre Entrüstung. Obschon, nach ihrem eigenen Bericht, Dr. Kohnert keineswegs irgendeine Klage gegen Polen oder einen anderen Staat erhoben hat, fühlt der „Dziennik Poznański“ sich tief getroffen. Er nennt die rechtspolitische Idee „eine furchtbare Anklage“ und hält Dr. Kohnert sogar zugute, daß sie wohl nicht von ihm, sondern aus Berlin (!!) stamme.

Weshalb regt sich der „Dziennik Poznański“ eigentlich so auf? Wir wollen ihm sein eigenes Verhalten erläutern. Er tut es deshalb, weil anscheinend seine eigenen Wünsche, die deutsche Volksgruppe wirtschaftlich zu schwächen, zu unterdrücken, ja dabei das Mittel des Boykotts zu verwenden, so stark sind, daß er sie kaum noch unterdrücken kann. Deshalb fühlt er sich von dem bloßen Gedanken verletzt, hiergegen einen strafrechtlichen Schutz einzuführen. Daher die Aufregung und daher die nichtsnutzigen Anklagen.

Die Unterstellung, als ob führende Persönlichkeiten der deutschen Volksgruppen in Polen oder sonstwo von reichsdeutschen amtlichen Stellen Anweisungen oder Weisungen erhielten, weisen wir als eine böswillige Erfindung zurück. Im übrigen geht der Angriff schon deshalb fehl, weil der dort gehaltene Vortrag inhaltlich garnichts Neues darstellt. Die gleiche Forderung strafrechtlichen Schutzes der Minderheiten findet sich z. B. in den bekannten Gesetzesvorschlägen der Sudetendeutschen Partei.

*

Das Magdeburger Pilsudski-Haus wird nach Warschau gebracht.

Warschau, 13. August. (Eigene Meldung.) Der „Expreß Poranny“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des polnischen Frontkämpfer-Verbandes General Górecki. Danach soll das Pilsudski-Haus, das die Stadt Magdeburg dem Polnischen Staat zum Geschenk gemacht hat, auseinandergenommen und über dem Wasserweg Elbe—Nordsee—Kieler Kanal— Ostsee—Weichsel nach Warschau transportiert werden, wo es als Erinnerungsstätte wieder aufgestellt werden soll. Die Entscheidung, an welcher Stelle in Warschau das Haus aufgebaut wird, soll die Witwe des Marschalls fällen. In der Unterredung erklärte General Górecki zum Schluß, er möchte mit Nachdruck unterstreichen, daß diese Geste der Stadt Magdeburg und ihres Oberbürgermeisters die Polnische Nation mit großer und aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt habe. Darum beabsichtige er auch, zur feierlichen Eröffnung des Hauses in Warschau den Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Kramer einzuladen.

---

200 Reichsdeutsche in Sowjetkerkern.

Neue umfangreiche Verhaftungen von fremden Staatsangehörigen.

Moskau, 13. August. (DNB.) In den letzten Wochen hat eine neue, offenbar planmäßig durchgeführte Verhaftungswelle eingesetzt, von der eine große Zahl in der Sowjetunion wohnhafter fremder Staatsangehöriger erfaßt worden ist. Bei den deutschen Reichsangehörigen handelt es sich meist um Spezialisten, Handwerker, Fachleute und dergleichen. Von ihnen wurden durch die GPU in Moskau, 14, in Leningrad neun, in Kiew drei, in Nowo-Sibirsk fünf, in Tiflis zwei, in Harkow 25 verhaftet. Unter den übrigen verhafteten Ausländern befinden sich allein etwa 140 Ungarn.

Mit diesen neuen Verhaftungen erhöht sich die Zahl der in der Sowjetunion gefangenen Reichsdeutschen auf rund 200, wobei leider Grund zu der Annahme besteht, daß die Gesamtzahl der verhafteten Reichsdeutschen die bekanntgegebenen Fälle noch weit übertrifft.

Was die zahlreichen bereits im Herbst vorigen Jahres in Moskau, Leningrad und anderen Orten verhafteten Reichsdeutschen betrifft, so befinden sie sich, abgesehen von 15 Ausgewiesenen, nunmehr schon neun Monate hinter Gefängnismauern, angeblich in „Untersuchungshaft“, ohne daß auch nur in einem einzigen Fall von den Sowjetbehörden die Besuchserlaubnis für ihre Angehörigen oder für Vertreter deutscher amtlicher Stellen erteilt worden wäre.

Die neuen zahlreichen Verhaftungen in der Sowjetunion lebender Reichsdeutscher, die bezeichnenderweise an den verschiedenen Orten fast gleichzeitig vorgenommen wurden, zeigen, daß es sich um eine systematische Aktion handelt. Die Mehrzahl der Opfer wird rein schematisch in Bausch und Bogen als spionageverdächtig bezeichnet.

Angesichts dieser ernsten Sachlage hat die Deutsche Botschaft in Moskau von neuem die nachdrücklichsten Vorstellungen bei der Sowjetregierung erhoben.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 13. August 1937.

Krakau — 2,94 (— 2,90), Zawichost + 1,36 (+ 1,46), Warschau + 0,71 (+ 0,68), Plock + 0,28 (+ 0,32), Thorn — 0,04 (— 0,06), Fordon — 0,02 (— 0,02), Culm — 0,24 (— 0,23), Graudenz — 0,07 (— 0,04), Kurzebrak + 0,13 (+.13), Pieckel — 0,55 (— 0,54) Dirschau — 0,71 (— 0,68), Einlage + 2,26 (+ 2,24), Schiewenhorst 2,52 (+ 2,50). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

D. A. I.

Ausstellung in Stuttgart.

Eine Ausstellung „Deutschtum im Osten — Bollwerk Europas“, die aus Anlaß der in diesen Tagen stattfindenden Jahrestagung und 20-Jahr-Feier des Deutschen Auslandinstituts im Gebäude am Interimstheaterplatz in Stuttgart aufgebaut worden ist, wurde am Donnerstag mittag in Anwesenheit des Gauleiters Forster-Danzig eröffnet. Nach einem Musikvortrag einer Arbeitsdienstkapelle begrüßte Oberbürgermeister Dr. Strölin die Erschienenen.

Das Institut habe es immer als eine seiner vornehmsten Aufgaben angesehen, im deutschen Volk das Bewußtsein dafür zu stärken, wie eng das Schicksal des deutschen Ostens mit dem Gesamtschicksal des Reiches verbunden ist. Die Ausstellung „Deutschtum im Osten“ habe den Zweck, den Besuchern lebendig vor Augen zu führen, welch bedeutende Rolle das Auslanddeutschtum im Abwehrkampf gegen den Bolschewismus spielt. So soll auch diese Ausstellung der Aufklärung und Vertiefung gesamtdeutschen Denkens dienen und zum Ausdruck bringen, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter dem deutschen Osten steht.

Gauleiter Forster sprach den Dank aller Danziger Volksgenossen dafür aus, **daß Danzig in den Mittelpunkt der Ausstellung gestellt wurde.** Danzig könne seinen schweren Kampf überhaupt nur bestehen in dem Bewußtsein, daß ganz Deutschland hinter ihm steht. Gerade die Ausstellung „Deutschtum im Osten — Bollwerk Europas“ zeige den Deutschen in Danzig, daß man sie im Reich nicht vergesse. Danzig habe auf dem Wege zur Verständigung zwischen dem Reich und Polen den ersten Schritt getan, wie diese Stadt in den vergangenen Jahrhunderten schon so oft die Brücke zum Osten gebildet habe. Gerade heute falle Danzig im Abwehrkampf gegen den Bolschewismus eine Aufgabe von größter Tragweite zu. Danzig habe nicht nur das deutsche Volkstum in diesem abgetrennten Lande zu erhalten, sondern habe darüber hinaus die Aufgabe, dieses Land nicht zu einem Einfalltor bolschewistischer Tendenzen werden zu lassen.

Oberbürgermeister Dr. Strölin erklärte dann die Ausstellung für eröffnet. Mit den Liedern der Nation schloß die Feier.

Schwere Folgen eines Wolkenbruches.

In New Brighton im Staate Newyork stürzten anscheinend infolge eines Wolkenbruchs zwei Wohnhäuser ein. Bis jetzt wurden 20 Leichen aus den Trümmern geborgen. Es wird angenommen, daß das Regenwasser in die Keller der Wohnhäuser eingedrungen ist, die Grundmauern unterhöhlte und den Einsturz auf diese Weise herbeiführte. — Dieses Unglück, wie auch zahlreiche andere Häusereinstürze und Brände der letzten Zeit ist, wie aus Newyork berichtet wird, auf die **entsetzlichen Wohnungsverhältnisse** zurückzuführen, unter denen ein großer Teil der Newyorker armen Bevölkerung zu leiden hat. In diesem Fall war eine verlassene, bereits baufällige Fabrik in ein Mietshaus umgewandelt worden. Die völlig unzureichenden Fundamente hielten den schweren Wolkenbrüchen natürlich nicht stand. Als ein zu Hilfe eilender Polizist eine Leiter an die Hauswand legte, um die Bewohner aus dem überschwemmten Gebäude zu retten, stürzte dieses wie ein Kartenhaus ein.

Verbilligung der Pässe für Schwedenreisen.

Das Innenministerium hat beschlossen, Auslandspässe für Touristenreisen nach Schweden zu dem ermäßigten Preis von 40 Złoty auszugeben. Die Geltungsdauer des Passes ist ein Monat. Bedingung ist aber, daß die Ausreise nach Schweden von Gdingen oder Danzig auf dem Seewege angetreten wird.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 13. August.

Unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leicht unbeständiges, aber nicht unfreundliches Wetter, vielfach Gewitter mit nachfolgender Abkühlung an.

Die rechte Freiheit.

Das Wort Freiheit hat einen ganz gewaltigen Klang. Es kann Massen begeistern, es kann Menschen fähig machen, für das mit ihm bezeichnete Gut Leben und Blut zu opfern. Es lockt den Sohn aus dem sicheren Frieden des Elternhauses hinaus in die weite, weite Welt, es steht vor dem Gefangenen als Traum und Sehnsucht, nach deren Verwirklichung er Tag und Nacht Ausschau hält. Jesus lebte in einer Zeit, da in seinem Volk der Freiheitsdrang unter römischer Zwingherrschaft besonders stark war. Wir wissen, wie man sich auf der einen Seite mühte, ihn vor diese Freiheitsbewegung zu spannen, auf der anderen ihn als politischen Aufrührer zu verdächtigen. Ja, er selbst wußte, daß er gesandt sei, den Gefangenen zu predigen, daß sie los sein sollten und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollten. Aber freilich, die Freiheit, die er meinte, war anderer Art, als die, von der das Volk träumte. Er kennt größere und schmachvollere Knechtschaft, als das Unterdrücktsein durch Staatsgewalten: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. Er kennt herrlichere Freiheit, als die sich die Menschen erkämpfen: Welche der Sohn frei macht, die sind **recht** frei (Joh. 8, 31—36). So gibt es ein inneres Gebundensein und ein inneres Freisein. **Darum geht es im Christentum, alle äußere Freiheit oder Knechtschaft ist dem Christen als Christen gleichgültig, denn sie ist für seine Stellung zu Gott belanglos. Er kann Gott dienen als ein Freier und kann ihm dienen als Sklave. Er kann ihm dienen als Glied eines Herrenvolkes und kann ihm dienen als Glied einer armen Minderheit. Wenn er nur seinem Gott und Herrn dienet! Wenn er nur im Glauben ein freier Herr aller Dinge geworden ist, wie es uns Luther gelehrt hat, wenn er nur die Erlösung, die Befreiung von Sünde und Gewalt des Teufels in Christo gewonnen hat.** Diese Freiheit aber schaffen **wir uns nicht selbst, sie kann nur Einer uns bringen: Welche der Sohn frei macht, die sind recht frei.**

D. **Blau**-Posen.

Ein Dienstmädchen entwendet 1632 Złoty.

Von der Frau des Bäckermeisters Gabriel, Danzigerstr. 93, wurde am 5. d. M. ein Dienstmädchen namens Jadwiga Dunajska angestellt, das sich bald als raffinierte Diebin erweisen sollte. Am Mittwoch früh war das Mädchen verschwunden und mit ihm nicht weniger als 1632 Złoty. Die benachrichtigte Polizei hat hinter der Diebin Steckbriefe erlassen. Die Gesuchte ist 28 Jahre alt, 1,65 Meter groß, dunkelblond, hat kurzgeschnittenes Haar, längliches, braun gebranntes Gesicht. Bekleidet war sie mit einem weißen Kleid und einem blauen Mantel.

§ **Zu einer Änderung entschlossen** hat man sich endlich bei den hiesigen Straßenbahnen. Die Wagen der Linie B hatten nicht nur auf der Fahrt nach Bleichfelde, sondern auch auf der Fahrt nach dem Schützenhaus die Schilder „Na Wystawę Darów". Wir haben anläßlich der „Bromberger Woche" darauf hingewiesen, daß die Fremden durch die Schilder der Wagen, die nach dem Schützenhaus fuhren, irregeleitet wurden. Jetzt hat man auswechselbare Schilder an den Wagen angebracht, so daß auf der Fahrt nach dem Schützenhaus diese Schilder entfernt werden können. Vordem waren sie an den Scheiben angeklebt.

§ **Zu dem Doppelselbstmord** im Hause ul. Gdańska (Danzigerstraße) 129 erfahren wir noch, daß am Mittwoch nach Öffnung der Wohnung in den Mittagstunden Staatsanwalt Masojada und der Leiter der Kriminalpolizei Szatkowski mit mehreren Beamten die Untersuchung des mysteriösen Falls aufnahmen. Die vom Stadtarzt Dr. Nowakowski in Anwesenheit des Untersuchungsrichters beim hiesigen Bezirksgericht Mnieszewski durchgeführte Sektion der Leiche der Frau Platto hat ergeben, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten ist, und zwar bereits vor sieben Tagen. Die Art des Gifts, das die Frau eingenommen hat, konnte noch nicht ermittelt werden. Dagegen scheint die Schwester, die verwitwete 79jährige Frau Gluske, erst am Mittwoch früh Selbstmord durch Erhängen begangen zu haben. Es bestätigt sich die Annahme, daß die Frau an geistiger Verwirrung gelitten hat. Während die Leiche ihrer Schwester im Bett lag, wohnte sie sieben Tage lang in demselben Zimmer und schlief neben der Leiche auf dem Chaiselongue. Man nimmt an, daß finanzielle Schwierigkeiten die Frauen in den Tod getrieben haben. Sie sollen angeblich in der letzten Zeit nur noch von der Mildtätigkeit der Nachbarn gelebt haben. Da sie ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnten, entschlossen sie sich, aus dem Leben zu scheiden.

§ **Das Treppengeländer ist keine Rutschbahn.** Am Donnerstag stürzte der 7jährige Mieczysław Kara, Ujejskiego (Schulstraße) 45, als er auf dem Treppengeländer herunterrutschen wollte, so unglücklich auf die Treppe, daß er sich einen komplizierten Schlüsselbeinbruch zuzog.

§ **Durch einen Hufschlag schwer verletzt** wurde der 13jährige Bolesław Dereżynski aus Pawlowken, Kreis Bromberg. Er war mit dem Hüten von Vieh beschäftigt, als eins der Pferde von der Weide fortlief. Der Junge wollte das Tier wieder zurückholen und erhielt, als er das Pferd verfolgte, einen Hufschlag ins Gesicht. Schwer verletzt brachte man den Knaben in das Städtische Krankenhaus.

§ **Ein Feuer** brach in der Nacht zum Donnerstag in der Werkstatt des Fleischermeisters Anton Chwialkowski, Bahnhofstraße 34, aus. Beim Eintreffen der Wehr traten die Flammen bereits aus dem Dach heraus. Der Brand war in der Nähe des Herdes einer Räucherkammer ausgekommen und hatte sich dann an den Holzteilen bis zum Dach weitergefressen. Die Wehr konnte bald jede Ausbreitungsgefahr verhüten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Złoty. — Am Donnerstag um 17,45 Uhr vernichtete ein Brand das Wohnhaus des Gemeindevorstehers Jankowski in Białebłota. Die hiesige Feuerwehr fuhr auf Anordnung des Stadtpräsidenten an die Brandstätte. Da das Wohnhaus nicht mehr gerettet werden konnte, mußte sich die Wehr auf den Schutz der Wirtschaftsgebäude beschränken. Als die Rettungsaktion beendet erschien, war in der Hinterwand der Scheune, und zwar an zwei Stellen zugleich abermals ein Brand ausgebrochen. Die Anwesenheit der Bromberger Wehr verhinderte die Ausbreitung dieses neuen Feuers. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.



„Hoheit tanzt Walzer" im Kino Kristall. Ein Wiener Film, wie man ihn gewohnt ist: viel Sentimentalität, viel Liebe, viel alte Häuser und Möbel, alles eingebettet in sehnsüchtig machende Walzerklänge — so ist es auch hier. Die Liebe wäre nicht so schön, wenn sie nicht unglücklich wäre. Ihre Hoheit, die Prinzessin, liebt nämlich einen armen Pratermusikanten. Aber sie tut es mit Anmut, die kleine Irene Agay, und wenn ihr Partner, der vom Schubert-Film her bekannte Hans Jaray, um ihretwillen der Liebe Leid erfährt, dann läßt er sich von den dämonischen Beschwörungen des großen Beethoven trösten, der gerade unter ihm in Grinzing wohnt. Man sieht in dem Film — auch das ist man von Wien her gewohnt — gerade auch in den Nebenrollen ausgezeichnete Charakterspieler und immer wieder vortreffliche lebenswahre Bilder, die man eigentlich auch schon kennt, aber immer wieder gern betrachtet, wie die Illustrationen zu einem modernen Märchenbuch. So die beliebte Nachtmusik im Mädchenpensionat, mit der das Spiel im allgemeinen anfängt, oder die ausgezeichneten Erinnerungen an das bunte Praterleben, bei dem das Liebesspiel im besonderen beginnt.

Nichts kann wohl mehr zum Troste taugen,
Was Leides uns auch mag geschehn,
Als daß wir in die großen Augen
Der kleinen Erdenbürger sehn.

Johannes Trojan.

Riesenbrand vernichtet Mühlenspeicher.

Dienstag nachmittag, kurz nach 15 Uhr, entstand im Dachgeschoß des Silospeichers der „Młyn i Tartak Wągrowiecki" in Wongrowitz ein Feuer, das zunächst wenig bedrohlich aussah. In einer Viertelstunde glich aber der ganze Sechsetagenbau einer Feuersäule. Krachend stürzten die Wände zusammen, und Mauern fielen mit Donnergetöse zur Erde. Außer der Wongrowitzer Motorspritze waren auch zwei Posener Spritzen und solche aus anderen Orten zur Stelle. Es galt in der Hauptsache, das Feuer auf den Silo zu beschränken, was mit Hilfe der Wehren gelang. Die Mahlmühle war in höchster Gefahr, auch der große Holzlagerplatz, der bis an den Silo heranreicht, wurde vor großem Schaden bewahrt. Ein Teil des Holzes ist dem Brand zum Opfer gefallen. Der Brandschaden, der den Silo betrifft, wird nach augenblicklichen Schätzungen wohl an eine Million heranreichen. — Einige Feuerwehrleute haben leider bei der lebensgefährlichen Arbeit mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen. Einer hat einen Beinbruch erlitten, ein anderer eine Kopfverletzung, ein dritter, der vom Mühlendach herunterstürzte, hat sich die rechte Hand verletzt. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

ss **Bartschin** (Barcin), 12. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung berichtete Stadtv. Zülsdorff über den Haushaltsplan für 1936/37. Die Einnahmen der Gesamtadministration betrugen 38 970,96 Złoty, die Ausgaben 37 339, der Bestand 1631,50 Złoty. Die Gasanstalt hatte 19 52,88 Złoty Einnahmen und 15 491,58 Złoty Ausgaben, mit einem Reinertrag von 4061,28 Złoty. Die Einnahmen des Schlachthauses betrugen 6508,20 Złoty, die Ausgaben 5752,49 Złoty und der Reinertrag 755,71 Złoty. Dagegen gleichen sich die die Einnahmen und Ausgaben des Marktplatzes in Höhe von 527,90 Złoty aus. Nach kurzer Aussprache wurde das Budget angenommen.

ss **Gnesen** (Gniezno), 12. August. Der auf dem Gut Niechanowo, Kreis Gnesen, beschäftigte Arbeiter Antoni Piaszczyński wurde von einem Bullen angegriffen und furchtbar zugerichtet. Der schwerverletzte Arbeiter mußte ins Gnesener Krankenhaus gebracht werden.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 12. August. Auf der Autobuslinie Kruszwica—Inowrocław wurde der Fahrplan wie folgt geändert: Abfahrt von Kruschwitz nach Inowrocław um 7.50, 10.10, 13.25, 15.45 und 18.00 Uhr. Die Haltestelle befindet sich auf dem Marktplatz.

Als ein gewisser Staszak in Baranowo mit seiner Büchse hantierte, entlud sich plötzlich ein Schuß der ihm in das Auge drang. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Inowrocławer Krankenhaus eingeliefert.

ss **Mogilno,** 12. August. In der Nacht zum Montag wurden von einem unbekannten Täter mit einem Stück Kohle zwei Scheiben im Fenster der Telephonabteilung im hiesigen Postamt zertrümmert.

z **Pakosch** (Pakość), 12. August. Da den Besitzer Richard Wegener in Wilkowo in letzter Zeit öfters Diebe heimsuchten, legte er sich mit seinem Sohn auf die Lauer. Als die Spitzbuben erschienen und Obst aus dem Garten entwenden wollten, wurden sie mit Hilfe der inzwischen erschienenen Polizei gefesselt und ins Gerichtsgefängnis überführt.

& **Posen,** (Poznań), 12. August. An der Eisenbahnschranke in der Nähe der Ringchaussee am Bahnhof St. Lazarus griff der mit seiner Mutter vorübergehende vierjährige Edward Lorkiewicz, Ks. Skorupki 14 wohnhaft, als die Schranke heruntergelassen wurde, in den Mechanismus, wobei ihm beide Händchen zerquetscht wurden. Er wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht.

In Louisenhain fiel in der Wohnung der Eltern, ul. Żeglarska 20, der zweijährige Władysław Torzecki so unglücklich in einem zum Wäschewaschen mit kochendem Wasser gefüllten Kessel, daß er am ganzen Körper lebensgefährlich verbrüht wurde. Das Kind wurde ebenfalls dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

∞ **Pudewitz** (Pobiedziska), 12. August. Ein Forstbeamter, welcher schon lange Jahre bei dem Rittergutsbesitzer v. Radonski in Dominium Górka in Stellung war, wurde auf frischer Tat in einer der letzten Nächte im Walde verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, da der Beamte Brenn- und Bauholz unrechtmäßig verkaufte und das Geld für sich behielt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Theaterstadt Wilna.

Unter allen polnischen Städten ist Wilna am meisten theaterliebend. Während dort im Jahre 1936 624 000 Theaterkarten verkauft wurden, waren es in Lodz 491 000, in Krakau 272 000, in Lemberg 227 000 und in Posen 193 000. Ganz entgegengesetzt verhält es sich mit dem Kino. In dieser Hinsicht nimmt Wilna unter den Großstädten Polens den letzten Platz ein. So wurden in Warschau 11 725 000 Karten verkauft (Theaterkarten 1 818 000), in Lodz 6 051 000, in Lemberg 3 383 000, in Posen 2 370 000, in Krakau 1 837 000 und in Wilna 1 680 000.

Das Doppelleben des Bautechnikers.

In den Warschauer Vororten Otwock und Srodborów wurden in den letzten Monaten mehr als zwanzig Raubüberfälle auf Frauen verübt, und trotz aller Bemühungen der Polizei gelang es nicht, den frechen Räuber zu fassen. Vor drei Wochen wurde eine Frau Skowrońska überfallen und der Räuber entriß ihr die Handtasche, in der sich Schecks auf über 10 000 Złoty und mehrere Schmuckstücke befanden. Als nun der in Teklin wohnhafte Bautechniker Paul Rapaport dieser Tage einen der geraubten Schecks im Postscheckamt einlösen wollte, wurde er verhaftet. Er behauptete, die Schecks gefunden zu haben. Von seinem Arbeitgeber, einem Bauunternehmer, bei dem er seit sechs Jahren angestellt ist, wurde ihm das beste Leumundszeugnis ausgestellt. Er sollte bereits aus der Haft entlassen werden, als einer der Polizeibeamten noch einmal eine genaue Leibesvisitation des Verhafteten vornahm und einen Brillanten in einer seiner Achselhöhlen versteckt fand. Hierauf wurde eine Haussuchung unternommen und zahlreiche Schmuck- und Wertgegenstände, die von den Überfällen stammten, wurden gefunden. In einem in der Nähe der Wohnung gelegenen Sumpfloch fand man 20 Handtaschen. Angesichts dieses belastenden Materials legte Rapaport ein Geständnis ab und gab zu, seit etwa sechs Monaten ein Doppelleben geführt zu haben. Seine Frau hatte davon keine Kenntnis und erlitt einen Herzschlag, als sie davon erfuhr.



Das Zoppoter Tennis-Turnier.

Frau Glowacka und Frau John ausgeschieden.

Der Zweite Tag des Zoppoter Turniers brachte zahlreiche Spiele, die aber mit Ausnahme des Treffens zwischen Badin, Rumänien, und Warminski, Polen, nur glatte Zweisatzsiege ergaben. Am Mittwoch vormittag sind die beiden deutschen Spieler Henkel und Lund in Zoppot eingetroffen.

Im Herren-Einzel um die Meisterschaft des Ostens ist vor allem der Dreisatzkampf zwischen Badin und Warminski hervorzuheben. Hier gab es ein überaus wechselvolles und schönes Spiel, das der Rumäne nach hartem Kampf im dritten Satz für sich siegreich entscheiden konnte, nachdem er bereits nahezu aussichtslos im Hintertreffen stand. Bei 5:2 und Matchball für seinen Gegner kam jedoch der Umschwung. Der Rumäne war jetzt ausgezeichnet in Form, es gelang ihm nicht nur auf 5:5 gleichzuziehen, sondern nachdem sein Gegner noch bis 7:7 durchgehalten hatte, mit 8:7 zum erstenmal in diesem Satz in Führung zu gehen und schließlich seinen Matchball zum 9:7 und Sieg zu verwandeln.

Bei den Damen trat die Italienerin Tonolli erstmals in Aktion und schlug Frl. Kindermann ohne Spielverlust. Frl. Pietzner-Zoppot schaltete Frau Androt-Graudenz 6:0, 6:4 aus, und Frl. Hamel besiegte Fr. Wiewiorowska 6:4, 6:1. Fr. v. Vincke fertigte die polnische Ranglistenspielerin Fr. Głowacka-Bromberg überraschend 6:2, 6:4 ab und Fr. John-Lodz hatte gegen Frl. Weber keine Chancen und verlor 3:6, 0:6. Also alles in allem kein guter Tag für die Damen aus Polen.

Im Herren-Doppel um die Meisterschaft von Zoppot ist nur ein 6:2-, 6:2-Sieg von Neiß-Pietzner über Bolechowski-Ihbanowicz zu melden. Im Damen-Doppel hatten die gesetzten Paare Frl. Tonolli-Fr. Wolf und Frl. Hamel-Frl. Heidtmann keine Mühe, und Fr. Gerber-Frl. Momber und Fr. Bock-Fr. Pinkusfeld ohne Satzverlust auszuschalten. Im Gemischten fanden Fr. Matuszewska-Spychała bei Frl. Kummmant-Klein wenig Widerstand und siegten 6:2, 6:2.

In den B-Klassen-Spielen gab es zahlreiche Treffen, die bis auf zwei Ausnahmen ebenfalls leichte Zweisatzsiege brachten. Der Königsberger Dr. Hoenig gewann gegen Barczynski zwar den ersten Satz leicht 6:1, mußte den nächsten Satz 9:11 abgeben und konnte den Entscheidungssatz erst 10:8 gewinnen. Auch Engler benötigte drei Sätze um Dr. Lenz 7:5, 0:6 6:2 zu schlagen. Dr. Grabowski, Schulz, Sielmann und Neumann kamen leicht eine Runde weiter. Bei den Damen errangen Fr. Seelhorst, Frl. J. Nickel, Frl. Courvoisier und Frl. Zimmermann Siege über Fr. Hoenig, Frl. Rahn, Frl. Henke und Frl. U. Nickel. Im Männer-Doppel hatten Leiding-Neumann und Hensel-Sielmann mit ihren Gegnern Claassen-Kratzer und Dr. Bartels-Dr. Grundmann wenig Mühe, und im Gemischten leisteten Fr. Grimmer-Kadereit nur im zweiten Satz gegen Frl. J. Nickel-Seller härteren Widerstand.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute mittags 12 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

Kgl. Rottenführer a. D. und Altsitzer

Gottlieb Siegert

im 78. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an

Rudolf Sieg und Frau.

Niemcz, den 12. August 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. August, nachm. um 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2825

Nachruf.

Der Senior unserer Landwirtschaft des Kreises

Herr

Heinrich Dirlam

Rittergutsbesitzer auf Ossowiec

entschlief am 10. August im gesegneten Alter von 83 Jahren. Die Kreisgruppe Bromberg der Welage gedenkt in Treue und aufrichtiger Dankbarkeit trauernd Ihres Ehrenmitgliedes u. langjährigen, bewährten Vorsitzenden. Das Leben des Heimgegangenen war gekennzeichnet durch stete, bis ins hohe Alter hinein bewundernswerte Arbeitskraft. In vielen Ämtern und besonders für den alten Kreisverein Bromberg, hat der Verewigte in den Vorkriegsjahren und in den für uns allerschwersten Zeiten sich große Verdienste erworben. Sein Andenken bleibt bei uns in hohen Ehren.

Im Auftrage der

Kreisgruppe Bromberg.

5565 **Falkenthal**, Słupowo.

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Diakonissenhaus zu Bromberg unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinz Borcherding

im blühenden Alter von fast 14 Jahren

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Familie Aug. Borcherding.

Prust, den 12. August 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. August, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 2820

Am Mittwoch, dem 11. d. M. verstarb nach kurzem, schwerem Leiden

Frau Margarete Mielke

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Die Verstorbene war uns allen durch ihr sonniges, aufheiterndes Wesen eine liebe Freundin und gute Nachbarin. Wir werden ihr ein dauerndes Andenken bewahren. 5549

Die Nachbarn aus Schöneich.

Die Entschuldung der Landwirtschaft

Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt

Wilhelm Spitzer

ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von zł 2.50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. 4600

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.



Stoffe

für Damen und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: F. u. H. Steinborn 5347

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Beiladung

nach Hamburg gesucht!

C. Hartwig, Spółka Akcyjna,

Spedition und Möbel-Transporte

Dworcowa 54. Tel. 2660. 5564

ERDBEER-PFLANZEN

in 6 best. Sorten, auch immertragende „Rügen", Koniferen, Spargelpflanzen empfiehlt

Robert Böhme

Sp. z o. o.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Tel. 3042. 5472

Wer nimmt ein kleines

deutsches Mädchen

3 Wochen alt, in Pflege oder für eigen? Offert. u. M 2822 an d. Gst. erb.

---

25 Groschen

Seite Maschinenüberschreibung. 2452

Twardowska,

Sienkiewicza 30. W. 4.

Tapeten

Große Auswahl

Bydgoski Dom Tapet,

Jezuicka 16. 4649

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 15. Aug. 1937

12. Sonntag n. Trinitatis

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pastor Pahl. Am Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst, Pastor Pahl.

Kl.-Bartelsee. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. um 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Jägerhof. Am Freitag nachm. 5 Uhr Helferinnen-Vorbereitung.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Um 9½ Uhr vorm. Predigt, Seminarist Müller, im Anschluß Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Runge, um 4 Uhr nachm. Predigt Hilfsprediger Runge, um ½6 Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, abends 8 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Kruschdorf. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. anschl. Jugendstunde im Konfirmandensaal.

Lochowo. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Gauer.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst,

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. um 9 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. um ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Gottesdienst, um ½4 Uhr Frauenhilfe.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Erlau. Nachmittag um 3 Uhr Gottesdienst, danach Sitzung der Körperschaften.

Inowrocław. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Gniewkowo. Vorm. um 10½ Uhr Gottesdienst, Pfr. Diestelkamp.

Złotniki. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Kruschwica. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Mogilno. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Vikar Schulz.

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**

Teppiche :: Kokosläufer

E. Dietrich

BYDGOSZCZ

GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Heirat

Bäcker und Konditor, 29 Jahre alt, evgl., vermög., **wünscht Damenbekanntschaft** mit Vermögen **zwecks Heirat** und Gründung eines selbständig. Betriebes. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Bild unt. E 2735 a. d. G. d. Ztg. erb.

Strebs. Landwirtssohn evgl., mit 10000 Złoty Barvermögen, **sucht Einheirat in Landwirtschaft** von 80 Mg. gut. Boden aufwärts. Nur Töchter bis 29 Jahr., von achtbaren Eltern, wollen Offert. mit Bild unter S 2774 an die Geschst. d. Ztg. einsend. Diskretion Ehrensache.

Landwirtssohn, Mitte 20, ev., mit 6000 zł Barvermög., **sucht Damenbekanntschaft** m. privater Landwirtschaft **zwecks spät. Heirat.** Gefl. Offert. unt. G 2738 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Von sofort od. 1. Sept.

Brauer

mit nur erstkl. Zeugn. gesucht. Bew. u. H 5556 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

2 junge Leute m. mindestens 4 Kl. Gymn. oder 7 Kl. Volksschulb., welche das

Brennereifach

erlernen wollen, könn. sich melden. 5558

Westpolnischer Brenn.-Verw.-Verein, Geschst. Wierzonka, p. Kobylnica, pow. Poznań.

Gesucht wird ein kath., militärfreier, junger

Mann

bis 25 Jahre alt, mit Kenntnissen in Tischler- oder Böttcherarbeiten poln. u. deutsch sprech. Selbstgesch. Lebenslauf in beiden Sprachen einzusend. Off. u. **„Dauerstellung" H 2812** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche per sofort od. 1. 9. 1937, jüngeren

Eisenhändler

als Verkäufer. Angeb. erbitte unt **K 5559** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrling aus gut. Familie, der Lust hat d. Fleischerhandwerk zu erlernen, kann sich melden. Von Außerhalb bevorzugt.

Erich Herdel. 2814

Fleischermeister,

Bydgoszcz, Toruńska 52.



LEIPZIGER HERBSTMESSE 1937

VOM 29. AUGUST BIS 2. SEPTEMBER

60 % Fahrpreis-Ermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken

33⅓ % Fahrpreis-Ermäßigung auf polnischen Bahnen

Alle Auskünfte erteilt

der Ehrenamtliche Vertreter für Großpolen und Pommerellen:

OTTO MIX, POZNAŃ, KANTAKA 6a, TELEFON 23-96

oder das LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG, DEUTSCHLAND 5419

Sämtliche

NOTEN

2799

soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Ganz umsonst!

Sämtliche Beratung über Anstrich, Tapezierer- und Malerarbeiten, auch kostenlose Verleihung von 3214

Schablonen

beim Einkauf von **erstklassigen Farben, Lacken, Firnis u. Tapeten** zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft von

Karl Zabatowski, Malermeister

Więcbork, ul. Hallera 9.

An- und Verkäufe

Frische Gurken

Länge 8—11 cm, bis 4 cm Durchmesser, **kauft laufend** in kleineren und größeren Mengen

Antoni Pilński,

Weinessig-, Mostrich- und Konservenfabrik,

Bydgoszcz. Trybunalska 2. 5464 Tel. 34-07.

Erdbeerpflanzen

in den besten, großfrüchtigen Sorten, verpflanzte, starke Pflanzen, p. % 5.— zł, empfiehlt

Aug. Hoffmann, Gniezno

5378 Baumschulen Tel. 21

Verkaufe Haus

mit Geschäft im Mittelpunkt d. Stadt. Preis 63 000 zł, Anzahl. 49 500 Näh. **Bydgoszcz, Grunwaldzka 2,** b. Hauswirt. 2810

Grundstück m. 3½ M. Land u. Wiese wegen Auswand. preisw. zu verkauf. **Sommerfeld, Rynarzewo,** p. Szubin.

Zwei 6jährige 5546

Araber-Schimmelstuten

z. verk. **W. Witosławski, Nakło,** Dworcowa 6.

Starkes

Arbeitspferd

zu kaufen gesucht

Impregnacja

Bydgoszcz.

Marszałka Focha.

5551

Rassereinen Dackel

4 Woch. alt, Preis 12.- zł hat abzugeben 5497

Johann Steinke,

Włościbórz, p. Sępólno,

2t-Lieferauto

nebst einen **1t-Zweiradanhänger** vollkommen durchrepariert günstig zu verkaufen.

Mleczarnia Spółdzielcza Starogard-Pomorze. 5553

1 fast neuen 5530

Strohelevator

mit Kettenzug, 7—8 m Förderhöhe, 4rädrig, ausschiebbar, hat günstig abzugeben.

E. Gohritz, Sp. z o. o., **Wąbrzeźno-Pom.,** Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Niederdruck-Dampfkessel für Zentralheizung, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten unt. L 2752 a. d. Geschst. d. Zt.

Staubsauger

Elektrolux, 220 Volt, fast neu, sowie eine **Wurststopfmaschine** (8 kg Inhalt) verkauft preisw. **Oehlmann, Swiecie,** ul. Dworcowa 11. 5489

Säuglings-Kinderwaage

zu kaufen gesucht. Off. unt. **N 5495** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.

mit Bad, ab 15. 8. zu vermieten. 2807

ul. Terasy 3, W. 3.

3-Zimmer-Wohng.

mit Zubehör z. verm. **Niecała 30** (Jachcice).

Sonn. 1-3.-Wohng.

Vill.-Neubau Bielawki, ab 1. 10. zu verm. Ang. u. **L 2821** a. d. Gst. d. Ztg.

Pensionen

Schülerinnen finden liebev. Aufnahme, Beaufsicht. der Schularbeiten bei Gutsbes. Witwe in Bydgoszcz. Auskunft ert. **M. Brinkmann,** Lehrerin, Pl. Piastowski 1. 2816

Liebevoll. sorgsame **Pension** f. **Schüler u. Schülerinn.** Schlaf- u. eig. Wohnzim. Badezimmerbenutz. 2764 **Siekierkowski,** Marcinkowskiego 11.

Pachtungen

Verpachte meine

Fleischerei

in Stadt mit od. ohne Handwerkszeug. Gefl. Zuschrift. unt. **„Pacht" M 5561** an d. Deutsche Rundschau erbeten.

Grundstück

von 100—150 Morg. zu pachten oder zu kaufen gesucht. Bedingung: guter Boden u. grenzzonenfrei. Offert. unt. **N 2823** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Verpachte für 12 Jahre

Wirtschaft 130 Mrg. Ackerland, darin 30 Mg. Weizenboden, Wiese 180 Mg., mit lebd. u. tot. Invent. Mindest. 10000 zł Anzahlung. 8 km von Wojewodschaftsst. entfernt. Briefmarke als Rückporto beilegen.

Sempołowicz, Gniewkowo, Rynek 6. 2788

Deutscher Bäcker sucht gutgehende

Bäckerei

evtl. m. Kolonialwarengeschäft in deutscher Gegend **zu pachten.** Offerten unter **H 5461** an die Geschst. d. Ztg.

Billige Reise nach Deutschland zur

25. Deutschen Ostmesse Königsberg

vom 15. bis 18. August 1937

Internationale Warenmustermesse

Technische Messe

Landwirtschaftsausstellung mit Tierschauen

Handwerksausstellung

Fach- und Sonderschauen

Auslandsausstellungen

Ueber 100000 qm Ausstellungsgelände

2400 Aussteller, 200000 Besucher

davon 5000 Ausländer.

WEITGEHENDE VERGÜNSTIGUNGEN:

Bedeutende Reiseermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege

Unentgeltliche Teilnahme an Besichtigungen und Führungen in Königsberg

Verbilligte Unterkünfte 5135

Ermäßigte Rundreisen in Ostpreußen

Landwirtschaftliche Exkursionen unter sachkundiger Führung.

Weitere Auskünfte und Ausgaben von Messeausweisen durch den Ehrenamtlichen Vertreter der Deutschen Ostmesse

„MERKATOR" Sp. z o. o.

Versicherungsschutz und Treuhandgesellschaft

Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Geldmarkt

Teilhaber

für gut eingericht., leistungsfähig. **Fahrrad-Fabrik** in Bydgoszcz, zur Mitarbeit u. Aufsicht über den gesamt. Betrieb. **sofort** gesucht. Einlage ca. 30 000 zł erw. Gefl. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **F 5550** an d. Gschst. d. Z. erb.

Hypothek

12—15 000 zł, z. ersten Stelle auf städtisches Grundstück im Werte von 50 000 zł. gesucht. Offerten unt. **B 5508** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche für sofort auf 2 Jah. 1500 zł geliehen bei fest. Sicherheit u. gut. Verzinsung. Off. unt. **B 5531** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche 5-8000 zł

1. Hypoth. auf schuldenfreies Grundstück. Jahreseinkommen 2200 zł. Offert. unt. **K 2681** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Gesucht

6—10 000 zł

I. Hypothek auf Hausgrundst., Wert 80000 zł. zahle 10 %, evtl. gebe Wohnung u. Stellung. Off. u. **Darlehn C 2789** a. d. Dt. Rundsch. erb.

Gesucht a. Stadtgrundstück zur ersten Stelle

8000–10000 zł

Offert. unt. **Z 2727** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landpfarrhaus sucht f. 2 Kinder im 2. Schulj.

ev. Hauslehrerin

mit Lehrerlaubnis. Sämtl. Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung unter **G 5555** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Gesucht

Hausdame

für frauenlosen Stadthaush., möglichst musikalisch. Offerten mit Gehaltsansprüch. und Lichtbild unt. **M 2757** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zu sof. od. spät.

evgl. Wirtin

erfahren in allen Zweigen eines groß. Landhaushalts. Kein Federvieh. Gehaltsansprüch., Lichtbild u. Zeugnisabschr. einsenden an

Frau von Falkenhayn, Białachowo, poczt. Grudziądz, Postfach 6. 5413

Tücht. Friseuse

perfekt in Kurz- und Langhaar-Frisieren, deutsch-polnisch sprech., **gesucht. A. Gudzun, Jagiellońska 26.** 2795

Aelteres Mädchen

auch rüstige Rentnerin für kleine Wirtschaft (1 Kuh) bei gut. Behdlg. gesucht. Offert. unt. **M 5485** an d. Gst. d. Zt.

Für Molkerei-Haushalt wird zum 1. 9. evgl., sauberes, ehrliches

Mädchen

für alle Arbeiten ges. Kochkenntnisse Beding. Angebote an 5554

Frau E. Schafranski, Molkereigenossenschaft Mochy, p. Wolsztyn.

Junges Mädchen

zum Kinde gesucht.

5490 **Urocza 1, W. 4**

Tücht. Mädchen

verlangt sofort 2798

Jagiellońska 32, W. 2.

Stellengesuche

Junger Mann, 24 J. alt, evangelisch,

sucht Stellung

als Kassierer, Inkassent, Verwalter, Lagerist od. Reisender. Habe eine 6-j. Bankpraxis hinter mir. Besitze ein. Führerschein. Off. unt. **D 2794** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche vom 1. 9. 1937 od. später Stellung in **Bau- u. Brennmaterialien-Branche.** Beherrsche beide Landesspr. 3½ j. Prax., gute Zeugn. Gefl. Offerten unter **T 5502** an d. Gst. d. Ztg.

Junger, solid., tücht.

Fleischergeselle

1¼ J. Praxis **sucht** v. sof. od. später **Stellung.** Gut bewand. in Fleisch- u. Wurstw. sow. im Eink. Off. u. **S 5501** a. d. G. d. B.

Suche Stellung als

Melker. Off. unt. **Z 2782** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Für meinen Sohn, ev., 15½ J., suche

Lehrstelle in Gärtnerei

bei freier Station. Angeb. bitte unt. **A 5523** an d. Gst. d. Z. zu richt.

Oberschweizer

sucht Stellung v. sofort oder 1. 9. 37. mit 2 eig. Leuten. Guter Kleehüter. Gute langjähr. Zeugn. Gegend gleich. Umzug auf eig. Kosten. Off. unt. **K 2818** an die Geschäftsst. dieser Zeit.

Stellmacher, 27 J. alt, verh., mit eigen. Handwerkszeug, sucht Stellg.

als Gutsstellmacher.

Antritt sofort. 5543

Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66, 1.

Jg. Fräulein, a. achtbar. Familie, sucht Stell. als **Hilfslehrerin** u. and. speziell poln. Land bevorzugt. Off. u. **O 2767** a. d. G. d. Z.

Buchhalterin

selbständ., perf. deutsch-polnisch, **sucht Stellung,** evtl. stundenweise. Off. u. **N 2759** a. d. G. d. Z. erb.

Waise, die sich vor kein. Arb. scheut, sucht Stellg.

als Wirtin

Stütze oder Stubenmädchen. In sämtl. Arbeiten firm. Gefl. Angeb. unter **J 5557** an d. Geschst. d. Z. erb.

Gebild. evangl. Dame, Mitte 30, in all. Zweig. eines bess. Haushalts erfahren, kinderlieb, sucht pass. **Wirkungskreis,** am liebst. Führung eines frauenlosen Haushalts od. bei ält. Ehepaar, auch bei alleinstehender Dame oder Herrn. Gefl. Ang. unter **E 5535** an die „Deutsche Rundschau".

Alleinst., ältere **Witwe** vom Lande, mit spars. Koch- u. Wirtschaftskenntn., **sucht Stellg.** in einfach. Land- oder Stadthaush. bei 10 zł monatl. Off. u. **O 2824** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gelernte

Kinder-Pflegerin,

sucht von sofort od. 1. 9. Stellung. Off. u. **L 5560** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Säuglings-Kinderpflegerin

sucht Stellung. Angeb. unter **D 5534** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Stubenmädchen, 25 J. alt, **sucht Stellung als**

Stubenmädchen

in bess. Hause vom 1. 9. 37 mögl. aufs Gut. Offerten unter **C 5533** an die Geschst. d. Ztg.

Kleinerts Garten

(4. Schleuse) 3745

Angenehmster Gartenaufenthalt

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Internationales SPIELKASINO 5422

Das ganze Jahr geöffnet.

Spielgewinne ausfuhrfrei!

KASINO-HOTEL das schönste u. modernste Hotel an der Ostsee. Internationale Küche u. Bedienung.

KURHAUS-HOTEL renoviert und modernisiert. Direkter Zugang zum SPIELKASINO.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 184.

Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 14. August 1937.

Pommerellen.

13. August.

Graudenz (Grudziądz)

Zwecks Hebung der kleinbäuerlichen Schafzucht

veranstaltet die Landwirtschaftskammer in den nächsten Tagen Schauen von Zuchtschafen. Sie finden wie folgt statt:

Im Kreise Zempelburg: Donnerstag, 19. August, 9,30 Uhr, in Kamień (Propagandaschau). Kreis Konitz: Donnerstag, 19., 14 Uhr, in Brzeźno (planmäßige Schau) und um 17 Uhr in Lipnice; am Freitag, 20., 9.30 Uhr in Swornigac (planm.) und um 14 Uhr in Wiele (planm.). Kreis Berent: Freitag 20., 17 Uhr, in Dziemiany (planm.); Sonnabend, 21., 9 Uhr, in Lipusz (planm.), um 13 Uhr in Nowa Karczma (Prop.) für die Ortschaften Korne—Lubiana und um 17 Uhr in Stawiska (planm.); Montag, 23., 9 Uhr, in Stara Kiszewa (planm.). Kreis Karthaus: Montag, 23. 13 Uhr, in Stężyca (planm.) und um 17 Uhr in Nowawieś (Prop.); Dienstag, 24., 9 Uhr in Węziory (planm.), um 14 Uhr in Parchewo (planm.) und um 17 Uhr in Sierakowice (planm.). Im Seekreise: Mittwoch, 25., 9 Uhr, in Sirepcz (planm.), um 14 Uhr in Lubzino (Prop.), um 16.30 Uhr in Szemudz (planm.); Freitag, 26., 13 Uhr, in Swarzewo (planm.) und um 16 Uhr in Zelistrzewo (planm.). Kreis Soldau: Dienstag, 31., 9 Uhr, in Burkart (planm.) und um 15 Uhr in Rybno (Prop.). Kreis Löbau: Mittwoch, 1. September, 10.30 Uhr, in Zwiniarz (planm.) und um 15 Uhr in Rożental (Prop.).

Zur Vorstellung gelangen lediglich aus kleinen bäuerlichen Wirtschaften stammende Schafe. Sie müssen mindestens drei Monate lang in der Wolle sein. Vorgestellt werden ältere und jüngere Böcke, Mutterschafe sowie abgesetzte Lämmer, mit Ausnahme von Hammeln. Außerdem werden zur Schau gestellt Stations- und für landwirtschaftliche Züchtervereinigungen lizentionierte Böcke, sowie Nachkommen von diesen Böcken. An den planmäßigen Schauen werden nur Mitglieder landwirtschaftlicher Züchtervereinigungen teilnehmen. Tiere, die von eingetragenen Eltern stammen, werden prämiiert, soweit diese Stücke bisher noch keine Preise erhalten haben. Gelegentlich der Schau erfolgt die Lizenzerteilung für Mutterschafe und Böcke sowie die Schließung der bestehenden Wettbewerbe für Lämmeraufzucht. *

× **Eine anerkennenswerte Einrichtung** hat die hiesige Sozialversicherung (früher Krankenkasse) in diesem Jahr, und damit zum ersten Mal überhaupt, ins Leben gerufen. Sie schickt in mehrmaligem Turnus erholungsbedürftige versicherte physische Arbeiter und, wie es heißt, selbst auch Nichtversicherte) in die in Klinger (Tleń) zur Verfügung stehende Sommerkolonie. Dort weilen dann in jedem Turnus 60 Personen. Sie sind in einem von Herrn Radtke speziell für den Zweck erbauten Gebäude untergebracht. Das Haus liegt gleich am Schwarzwasser in waldiger Gegend, und so bietet der Aufenthalt günstige gesundheitliche und landschaftlich reizvolle Verhältnisse. *

× **Herumlungernde halbwüchsige Jungen** sind für die Ladeninhaber eine abscheuliche Plage. Sie können vor ihnen nicht genug auf der Hut sein. Am Mittwoch verstand es ein etwa 16jähriger Bursche aus dem Lojewskischen Geschäft, Unterthornerstraße (Toruńska), eine größere Anzahl Schnecken an sich zu reißen und damit zu entlaufen. Draußen warteten etwa gleichaltrige Genossen, denen Beute zugesteckt wurde. Der Ladeninhaber konnte den eigentlichen Dieb noch bis zum Marktplatz verfolgen und ihn auch erwischen. Aber um nicht allzu großes Aufsehen zu erregen, ließ er den Jungen schließlich laufen. Dieser Taugenichts, der übrigens bereits in der L'schen Filiale in der Culmerstraße (Chełmińska) sich diebisch gezeigt hat, ist aber dem Bestohlenen genügend bekannt, so daß die Strafe nicht ausbleiben dürfte. *

× **Gegen das üble Landstreichertum** geht unsere Polizei dankenswerterweise jetzt entschiedener vor. Letztens wurden 13 Landstreicher verhaftet. Außerdem wurden arretiert vier Personen wegen Diebstahlsverdachtes, drei Betrunkene, eine Person zwecks Überweisung an die Stadtverwaltung sowie drei Personen, die sich der Störung der Nachtruhe schuldig gemacht haben. *

× **Fahrraddiebstähle.** Um ihr Fahrrad im Wert von 60 Zoty bestohlen wurde laut Polizeibericht im Korridor des Burggerichts Antonina Szwertz aus Neudorf (Nowawieś), Kr. Graudenz. Ebenso büßte Franciszek Lipski aus Culm sein 80 Złoty Wert besitzendes Fahrrad durch Diebstahl ein. Im zweiten Falle entwendete der Dieb das Rad aus dem Korridor des Hauses Amtsstraße (Budkiewicza) 18. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh unverändert 0,06 Meter über Normal. — Schlepper „Gdańsk" traf mit vier leeren Kähnen aus Warschau ein. Schlepper „Pomorzanin", von den Katharinchenbergen kommend, holte zwei leere Kähne nach dort ab und ein leerer Kahn schwamm ohne Schlepphilfe talwärts nach Brahemünde. Den Tourdienst auf den Strecken Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig versahen die Personen- und Güterdampfer „Belgia" bezw. „Reduta Ordona", in entgegengesetzter Richtung „Eleonora" bezw. „Halka" und „Stanisław".

t **Öffentliche Ausschreibung.** Die Pommerellische Landesstarostei (Starostwo Krajowe Pomorskie) hat Dachdecker- und Klempnerarbeiten a) in der Psychiatrischen Landesanstalt in Kocborowo und b) in der Psychiatrischen Landesanstalt in Schwetz öffentlich ausgeschrieben. Offerten in geschlossenen und versiegelten Umschlägen mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 20. August d. J., 12 Uhr mittags, auf Zimmer 25 des genannten Amts in Thorn, Fosa Staromiejska (Grabenstraße) 1, einzureichen. Den Offerten ist eine Quittung der Landeshauptkasse (Kasa Główna Star. Kraj. Pom.) über eine in bar oder in staatlichen Wertpapieren hinterlegte Bürgschaft zu a) von 200 Złoty, zu b) von 50 Złoty beizufügen. Offertvordrucke und nähere Auskünfte während der Dienststunden in der Wege- und Bauabteilung des genannten Amts gegen eine Gebühr zu a) von 2,00 Zoty, zu b) von 1,00 Złoty, in der Hauptkasse zahlbar. Offerten, die nicht auf vorgeschriebenem Formular oder ohne Bürgschaftsquittung abgegeben werden, werden nicht berücksichtigt. Das Recht freier Auswahl oder die Nichtberücksichtigung sämtlicher Offerten bleiben vorbehalten. * *

* **Die Pommerellische Landwirtschafts-Kammer** (Pomorska Izba Rolnicza) in Thorn hat ihre bisher in verschiedenen Häusern untergebrachten Bureaus und Unterabteilungen nunmehr in einem eigenen Gebäude vereinigt und zwar im Hause ul. Klonowicza (Talstraße) 19, Ecke ul. Bydgoska (Brombergerstraße). * *

‡ **Kino „Swit".** Die von der „Ufa" vorgenommene Verfilmung des bekannten Romans „Die Heilige und ihr Narr" von Agnes Günther zieht, einem Magneten vergleichbar, das Publikum in solchen Scharen an, das trotz des schönen Wetters fast jede einzige Vorstellung völlig ausverkauft ist. Die Handlung, die wohl als bekannt vorausgesetzt werden darf, und die Hauptpersonen (die liebreizende Hansi Knoteck als Prinzessin Rosemarie von Brauneck sowie Hans Stüwe als Graf Thorstein), ebenso Lola Chlud, ein neues Gesicht und ein neues Talent, das man sich merken wird) interessieren ungemein. Neben der neuesten tönenden Wochenschau, vervollständigen ein Kulturfilm aus den Vorkarpaten und ein wiederum reizender farbiger Zeichenfilm das sehenswerte Programm. * *

t **Neu entdeckt** wurde der Thorner Holzhafen (Port Drzewny), der knappe acht Kilometer westlich der Stadt an der Chaussee nach Ostromecko—Fordon liegt, als geradezu ideales Gelände für die Veranstaltung von Ruderregatten. Der Hafen wurde bekanntlich kurz vor dem Krieg fertiggestellt und eingeweiht und liegt nun schon seit Jahren bei versandeter Einfahrt völlig leer, weil die großen Holztransporte der Vorkriegszeit heute nicht mehr die Weichsel passieren. Im Gegensatz zu dem bekannten Brahnauer Holzhafen bei Bromberg ist der Thorner Hafen länger (fast 2000 Meter), dafür aber schmäler, so daß nicht wie dort sechs, sondern nur vier Boote gleichzeitig nebeneinander starten können. Die erste Ruder-Regatta wird dortselbst am Sonntag, dem 22. August, unter Teilnahme von Wassersportlern aus Bromberg, Kruschwitz, Warschau, Płock, Włocławek, Graudenz und Thorn stattfinden. Die Zuschauer werden mittels Eisenbahn, Autobus oder Dampfer befördert werden. * *

‡ **Identifiziert** werden konnte die Frauenleiche, die Sonntag nachmittag aus dem Weichselstrom oberhalb der Eisenbahnbrücke geborgen wurde. Die Tote ist die in Nieszawa wohnhaft gewesene 22jährige unverehelichte Arbeiterin Janina Komorowska, die geistig nicht ganz normal war und vermutlich während eines Anfalls ins Wasser gestürzt ist, nachdem sie sich am 3. Juli von Haus fortbegeben hatte. Die Beerdigung fand in Thorn statt, da niemand den Antrag auf Auslieferung der Leiche gestellt hat. * *

‡ **Ein neuerlicher Fall illegalen Schußwaffenbesitzes** wird mit sieben Zuwiderhandlungen gegen Bestimmungen der Wegeordnung, zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, zwei nächtlichen Ruhestörungen und mit einem Verstoß gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen im letzten Polizeibericht, Stadt- und Landkreis Thorn umfassend, aufgeführt. Außerdem gelangten neun kleinere Diebstähle zur Anzeige, von denen die Polizei bisher zwei aufgeklärt hat. * *

t **Der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht;** dies alte Sprichwort bewahrheitete sich auch an dem erst 16jährigen Zygmunt Liß, der bereits mehrmals mit dem Gericht Bekanntschaft gemacht hat und zu Zwangserziehung verurteilt wurde, allerdings mit Bewährungsfrist. Das verheißungsvolle Bürschchen entwendete im Juli aus einem auf der Bromberger Vorstadt haltenden Auto, das einem Herrn Smodlikowski aus Berlin gehörte, eine silberne Uhr im Werte von 100 Złoty. Das darauf angebrachte Monogramm M. S. wurde ihm zum Verhängnis. Das Gericht glaubte dem Zyguś natürlich nicht die faule Ausrede, daß er die Uhr am Strande in Gdingen gefunden habe, und diktierte ihm 4 Monate Arrest zu, nach deren Abbüßung er dann noch in ein Erziehungshaus kommt. * *

t **Der tägliche Fahrraddiebahl.** Trotz aller Warnungen ließ Franciszek Meller aus der ul. Matejki (Hepnerstraße) 52, sein 70 Złoty Wert besitzendes Fahrrad in der ul. Kopernika (Coppernicusstraße) unbeaufsichtigt stehen, das ihm darauf natürlich prompt entwendet wurde. Nun soll ihm die Polizei wieder zu seinem Eigentum verhelfen.

t **Aus dem Gerichtssaal.** Im D-Zug Warschau—Gdingen, der am 3. Juli auf dem Thorner Hauptbahnhof hielt, wurde ein amerikanischer Pole namens Kabaczyński um 60 Dollar und 70 Złoty bestohlen. Als Täter kamen zwei Männer in Frage, von denen der eine namens Michał Golder gleich darauf im Zuge gefaßt werden konnte. Der andere, dessen Namen er nicht wissen will, war unterdes mitsamt dem Geld „verduftet". Golder wurde vom Burggericht auf 1 Jahr 2 Monate ins Gefängnis geschickt. — Am 12. Juli brannte in Schönwalde (Wrzosy) hiesigen Kreises das Haus von Ziemniewicz nieder, wobei der gerade abwesenden Mieterin K. größerer Schaden erwuchs. Besonders schwer traf sie der Verlust ihrer Ersparnisse in Höhe von 400 Złoty, die sie im Bett versteckt hatte. Die Polizei erfuhr hiervon und nahm sich einen der Retter namens Czesław Rutecki vor, weil sie annahm, daß er etwas von dem Verbleib des Geldes wüßte. Nachdem er dies bestritten, förderte eine Haussuchung den fraglichen Betrag zu Tage. R. stand nun vor dem Burggericht, bekannte sich zur Schuld und wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. — Ein arbeitsloser Fleischer namens Jan Piotrowski wollte sich in Gdingen nach einer Stellung umsehen, aber kein Geld für die Eisenbahnfahrt ausgeben. Da bemerkte er vor dem Finanzamt ein angekettetes Fahrrad stehen, sprengte kunstgerecht das Schloß, schwang sich auf das Stahlroß und sauste ab, geradenwegs nach Gdingen. Dort fand er aber auch keine Arbeit und kam wieder nach Thorn zurück, wo ihn die Polizei gleich in Empfang nahm. Sie verschaffte ihm nun durch Urteil des Burggerichts eine „Erholungspause" von 8 Monaten, die er im Gefängnis zubringen muß. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Im amtlichen Kreisblatt** (Orędownik Nr. 25) ist die Verordnung des Innenministers betreffs Vermahlung von Weizen und Roggen sowie das Ausbacken der Backwaren veröffentlicht worden. Die Verordnung ist nicht nur für Mühlen, sondern auch Bäckereibetriebe von großer Wichtigkeit. Bei Nichtbefolgung sind Geldstrafen bis 3000 Złoty oder Arrest bis 6 Wochen angedroht. +

rs **Bei dem Gewitter,** das sich am Mittwoch abend gegen 10 Uhr über der Stadt entlud, traf ein starker Blitzschlag die Dreifaltigkeitskirche, welcher jedoch von der Blitzableiteranlage ohne Schaden zu stiften, abgeleitet wurde. Der Schlag war so stark, daß Feuergarben bis nach der Schlochauerstraße herübersprangen. +

tz **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 10. d. M. verübten unbekannte Täter einen Einbruch durch Entfernen einer Fensterscheibe in die Wohnung des Kaufmanns Walter Fiebrand in Odry, Kreis Konitz, und stahlen eine große Menge Herren- und Damengarderobe, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einen Trauring H. D. gezeichnet und eine Herrenarmbanduhr. Anscheinend versuchten dieselben Täter auch in anderen Häusern einzubrechen, wurden aber verscheucht. Im Verlauf der polizeilichen Untersuchung fand man in der Nähe von Wieck einen Teil der Diebesbeute im Walde liegen. Die Täter hatten in aller Eile die Sachen verpackt sowie durchsucht und dabei ihnen wertlos erscheinende Sachen zurückgelassen. +

tz **Ein Feuer** brach im Hause des Besitzers Johann Budke in Blumfelde, Kreis Konitz, welches von Grenzjänger Klinkosz bewohnt war, aus. Das Haus, welches unversichert war, brannte vollständig nieder. B. erleidet einen Schaden von etwa 1000 Złoty. Dem Einwohner K., der versichert war, verbrannten außer einem Teil der Wohnungseinrichtung zwei Staatsanleihe-Obligationen zu je 150 Złoty und etwa 200 Złoty Bargeld. Der Brand ist durch einen schadhaften Schornstein entstanden. +

tz **Fahrraddiebstahl.** Am 10. d. M. wurde dem Adolf Krupp aus Konitz ein Herrenfahrrad Marke „Orginal Rekord" Nr. 810349 im Werte von 100 Złoty von einem Unbekannten gestohlen. +

tz **Der heutige Vieh- und Pferdemarkt** war außerordentlich stark beschickt. Jedoch war die Kauflust sehr gering. Aufgetrieben waren etwa 280 Pferde, 230 Rinder und einige Ziegen. Gehandelt wurden Pferde im Preise von 100 bis 550 Złoty, Kühe von 70 bis 230 Złoty, Ziegen von 4 bis 16 Złoty. +

Dirschau (Tczew)

Stechschießen der Schützengilde.

Am letzten Mittwoch nahm das fällige Stechschießen der Brüderschaft bei schönstem Wetter seinen Verlauf, leider ließ aber die Beteiligung zu wünschen übrig. Trotzdem ließen sich die Schützen und ihre Damen es sich nicht nehmen nach der Preisverteilung um ½10 Uhr abends noch längere Zeit froh und gemütlich beisammenzubleiben. Die einzelnen Ergebnisse des Schießens waren folgende:

Festscheibe mit bestem Schuß: 1. Mańkowski 20, 2. Szygielski 20, 3. Weisner 20.

Silberscheibe nach Ringzahl: 1. Lietz 55, 2. Wiese 54, 3. Borowski 53, 4. Mańkowski 53.

Geldscheibe mit bestem Schuß: 1. Borowski 20, 2. Weisner 19, 3. Sobecki, 4. Szczygielski, 5. Wiese, 6. Lietz — je 19.

Kristallscheibe nach Ringzahl: 1. Wiese, 2. Lietz, 3. Szczygielski mit je 53 Ringen, 4. Borowski und 5. Weisner je 52.

Ordensscheibe mit bestem Schuß: Weisner 19.

Fundationsscheibe: 1. Weisner 5, 2. Szczygielski 11, 3. Wichert 12, 4. Bock 13, 5. Wroński 14, 6. Wiese 14.

Freihandscheibe nach Ringzahl: 1. Wiese 37, 2. Lietz 31, 3. Mańkowski 29.

Kleinkaliber für Damen: 1. Frau Wiese 11, 2. Frau Weisner 11.

Viel Humor und regeste Schießbeteiligung brachte die in diesem Jahr neueingeführte Fundationsscheibe mit sich. Preise hierfür wurden von den Bürgern der Stadt und einigen Mitgliedern gestiftet. Die Bedingungen für diese Scheibe lauten dahin, die niedrigste Ringzahl zu erreichen, wobei aber jeder Schuß das Ringfeld allein treffen muß. Bester Preisträger wurde der Scheibenbegründer, Schützenbruder Weisner.

de **Die Bemühung der Stadtverwaltung** um die Verschönerung und Verbesserung der Stadt sollen durch eine Anordnung des Vizebürgermeisters unterstützt werden, wonach sämtliche Straßen und Wege innerhalb des Stadtgebiets in den nächsten Tagen von jeglichem Graswuchs und Unkraut zu reinigen sind. Nichtbefolgung dieser Anordnung kann Bestrafung nach sich ziehen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Reichsdeutsche Fußballer in Dirschau. Am nächsten Sonntag wird gegen den hiesigen Fußballklub „Unia“ der Fußballklub Stolp das Rückspiel austragen, das seit dem Besuch der „Unia“-Mannschaft in Stolp im Jahre 1935 fällig ist. 5362

Br **Aus dem Seekreise,** 12. August. Dem Besitzer des Zarnowitzer Sees August Konkol wurde anläßlich der Anwesenheit des Staatspräsidenten Mościcki zu einem Jagdausflug auf dem Zarnowitzer See das goldene Verdienstkreuz überreicht. Die beiden Fischer, der 58 Jahre alte Julius Patok und der 30 Jahre alte Julius Struck, die die beiden Segelkutter mit den Gästen über den großen See nach Lübkau steuerten, erhielten das bronzene Verdienstkreuz. Die Dekoration fand im Krokower Gemeindeamt durch den Wojewoden von Pommerellen, Minister Raczkiewicz, im Beisein des Seekreisstarosten Potocki statt.

t **Culmsee** (Chełmża), 12. August. Beim hiesigen Standesamt gelangten im Monat Juli 1937 zur Anmeldung und Registrierung: 26 eheliche Geburten (12 Knaben und 14 Mädchen), 6 uneheliche Geburten (je 3 Knaben und Mädchen), sowie 17 Sterbefälle (10 männliche und 7 weibliche Personen), darunter 8 Personen im Alter von über 60 Jahren und 5 Kinder im ersten Lebensjahr. In demselben Zeitraum wurde eine Eheschließung vollzogen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 12. August. Eine Autokatastrophe ereignete sich auf der Chausseestrecke Lautenburg—Guttowo in der Nähe von Piaseczno. Das Lastautomobil der Brauerei Skierniewski verlor während der Fahrt das linke Vorderrad und sauste gegen einen Chausseebaum. Der Chauffeur erlitt erhebliche Verletzungen und wurde ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

h **Löbau** (Lubawa), 12. August. Das hiesige Standesamt verzeichnete im Monat Juli d. J. 10 Geburten darunter 4 Mädchen und 6 Knaben sowie 10 Todesfälle.

Ihre Fahnenweihe beging neulich die hiesige Schmiedeinnung. Die Innung besteht hier seit dem Jahre 1774.

Am letzten Sonntag wurden aus der Restauration der Frau Marie Zytur, hier, zwei Fahrräder gestohlen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 12. August. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 4. bis 10. August 7 Geburten männlichen, 6 weiblichen Geschlechts, eine Eheschließung, 12 Todesfälle und die Geburt eines Zwillingspaares registriert.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich beim Bau eines Turmes im Forstschutzbezirk Taubenwasser. Der 30jährige Arbeiter fiel vom Turm zur Erde und erlitt so schwere innere Verletzungen, welche nach zwei Stunden den Tod zur Folge hatten.

Im Hause des Napierała entstand heute nachts im ersten Stockwerk Feuer, welches von der Freiwilligen Feuerwehr bald gelöscht wurde.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 12. August. Laut Bekanntmachung des Magistrats ist der Brotpreis von 0,31 auf 0,30 Złoty das Kilo herabgesetzt worden. 3 Wassersemmeln (Gewicht 45—50 Gramm pro Stück) kosten 0,10 Złoty.

Am vergangenen Sonntag fand bei schönem Wetter im Schießstand der Eisenbahnbeamten am Hauptbahnhof das Königsschießen der hiesigen Schützengilde statt. Um 2 Uhr nachmittags eröffnete Starost Dietel das Schießen, indem er einen Schuß zu Ehren der Republik Polen abgab. Danach wurden etliche Ehrenabzeichen ausgeschossen, und zuletzt das Königsschießen ausgetragen. König wurde Bankdirektor Łabinski-Schönsee mit 53 Ringen, 1. Ritter Bäckermeister Max Garbrecht mit 42 Ringen, 2. Ritter Paczkowski mit 40 Ringen. Anschließend daran fand ein gemeinsames Essen statt.

sd **Stargard** (Starogard), 12. August. Die Polizei hat einen Fr. Szulc aus Wielbrandowo festgenommen, dem mehreer Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden konnten. Ein gestohlenes Fahrrad wurde bei dem Dieb vorgefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer (Jan Kawka) zurückgegeben.

Der Bürgermeister hat in einer Bekanntmachung die Landwirte und Besitzer von Ackergrundstücken zur Unkrauttilgung aufgefordert. Die Tilgungsaktion ist in der Zeit vom 15. bis 22. d. M. durchzuführen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 12. August. Diebe drangen in den Laden des Kaufmanns Nowak ein, wurden aber überrascht und durch Schüsse, die der Nachbar abgab, vertrieben.

Aus dem Dorfteich in Lubiewo, Kreis Tuchel, wurde am Montag die Leiche der 30jährigen Frau Jozefa Mrozik geborgen.

V **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 12. August. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt sind für den Kreis Zempelburg folgende Höchstpreise festgesetzt worden: Für 1 Kilogramm Roggenbrot 0,32, Schrotbrot 0,28, Räucherspeck 2,40, frischer oder gesalzener Speck 2,00, Schmalz 2,50 Złoty.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 15. August.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. Anschließend: Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen“ zu Sassenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Funkbericht von der Eröffnung der 700-Jahrfeier im Berliner Rathaus. 12.15: Mittag-Konzert. 14.00: Märchenspiel. 14.30: Waldshuter Chilbi. Sennekapellen und Sänger aus den Schweizer Alpen. 15.00: Sport und Unterhaltung. Funkberichte: 1. Die Reichswettkämpfe der SA im Reichssportfeld. 2. Die Europameisterschaften im Rudern in Amsterdam. 3. Die deutschen Kunstflugmeisterschaften in Dortmund. 4. Das Internationale Reit-, Spring- und Fahrturnier in Aachen. Dazu Unterhaltungsmusik. 18.00: Auslanddeutsche Jägerlieder. 18.30: Schallplatten. 19.45: Europa-Wasserballturnier in Budapest: Deutschland—Ungarn. 20.00: Bilderbuch Berlin. Eine heitere Hörfolge. 22.30: Musik zur Unterhaltung. 23.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.45: Eröffnung der 25. Deutschen Ostmesse. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30: Schallplatten. 15.30: O Sommer, schöner Sommer! Hörfolge. 16.00 Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Unsere Hausmusikgemeinschaft. Musikliebhaber singen und spielen Werke zeitgenössischer Tondichter. 18.10 Danzig: Schallplatten. 18.40: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! Dazu: Militärmusik. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Fröhlicher Reigen. 22.40: Musik zur Unterhaltung. 23.30: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit! 6.00: Hafenkonzert. 9.00: Christliche Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10.05: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.35: Gedichte der Zeit. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Es war einmal ... Der Reichssender Breslau sucht Märchenerzähler. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Erich Hoinkis liest aus „Er und seine Kompanie“. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Zwischen ernst und heiter. Ein bunter Unterhaltungsabend. 21.00: Ballon auf großer Fahrt. Erlebnisse vom ersten Gordon-Bennett-Wettrennen. 22.45: Musik zur Unterhaltung. 23.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Schallplatten. 11.10: Heinz Hartmann liest aus seinem Gedichtband „Hände am Pflug“. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. 18.00: Hans Carossa liest eigene Gedichte. 18.10: Konzertstunde. 18.35: Abendmusik. 19.30: Europa-Wasserballturnier in Budapest. Deutschland—Ungarn. 20.00: Alle Mann an Bord. Eine fröhliche Fahrt auf Aetherwellen. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Leichte Musik. 10.00: Gottesdienst. Anschließend: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 13.10: Leichte Musik. 15.00: Schallplatten. 16.00: Mandolinenmusik und Gesang. 16.30: Schallplatten. 17.00: Unterhaltungskonzert. 20.00: Schallplatten. 21.00: Bunte Stunde. 22.00: Polnische Arien und Lieder. 22.25: Schallplatten.

Montag, den 16. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Feierliche Stunde der Berliner Schuljugend. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Fröhliche Sommerlieder. 18.30: Schallplatten. 19.00: Stuttgart spielt auf! Heitere Feierabendmusik. 21.15: Alt-Berliner Kammermusik. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Fröhliche Sommerlieder. 19.00: Stuttgart spielt auf! 20.10: Ach, ich hab sie ja nur ... Allerlei aus deutschen Meisteroperetten von Strauß bis Künnecke. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Vorsicht, Gießkanne! Heiteres Zwischenspiel von Balkon zu Balkon. 19.00: Der Blaue Montag. Wasser, Sonne, Luft und Sand, Ferienglück am Ostseestrand. Ein lustiges und musikalisches Allerlei mit etwas Liebe nebenbei. 21.15: Bergarbeiter musizieren. Allerlei Volksmusik mit oberschlesischen Arbeitern. 22.30: Bergarbeiter musizieren.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier in Aachen. 18.50: Zwischenspiel. 19.10: Singt und lacht mit uns! 20.10: Abend-Konzert. 22.50: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Lieder. 17.00: Klarinette und Klavier. 17.25: Polnische Lieder. 18.15: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.00: Lincke-Konzert. 21.00: Lincke-Konzert. 22.00: Violin- und Klaviermusik.

Dienstag, den 17. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Schallplatten. 18.00: Händel — Haydn. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Neue Unterhaltungsmusik. 19.00: Wir bitten zum Tanz! 19.30: Das Lied ist aus. Alte Lieblingsmelodien ins Gedächtnis zurückgerufen. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 21.00: Europa-Wasserballturnier in Budapest. Deutschland—Belgien. 21.15: Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Georges Boulanger spielt mit seinen Solisten.

Königsberg - Danzig.

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Blasmusik. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Das Kniestädt-Quartett spielt. 18.00 Danzig: Lettische Klaviermusik. 18.25 Danzig: Blasmusik. 19.00: Der Kalendermann sagt den Monat an. Buntes Kalenderblatt von Menschen, Tieren, Pflanzen und Sternen im August. 20.10: Tanzsitten und Tanzweisen um die Jahrhundertwende. Eine lustige Hörfolge in Ton und Wort. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Kinderlieder-Singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Siebenbürgische Anekdoten. 20.10: Fehlanzeige. Was nicht im Konzertprogramm steht. Eine heitere Stunde mit Anekdoten. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenkonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Schallplatten. 19.15: Chorkonzert. 20.10: Gut zubereitet und frisch serviert. Eine bunte Platte. 22.00: Das deutsche Lied.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Orchesterkonzert. 16.20: Streichquartett G-dur von Beethoven. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 20.00: „Clivia“, Operette von Dostal. 22.20: Violinmusik.

Mittwoch, den 18. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Waldshuter Chilbi. Sennekapellen und Sänger aus den Schweizer Alpen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Regenschirm. Heitere Erzählung. 18.00: Romantische Chormusik. 19.00: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 20.10: Abend-Konzert. 21.00: Europa-Wasserballturnier in Budapest. Deutschland—Holland. 21.15: Wilhelm Stroß und Claudio Arrau spielen Sonaten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtkonzert und Tanz.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Wohlan, die Zeit ist kommen! Ein lustiges Singen. 15.40 Danzig: Es raunt und rauscht im tiefen Wald. Jungmädel wandern und singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10 Königsberg: Daß du mein Liebster bist. Alte und neue Lieder von Liebeslust und Liebesleid. 18.10 Danzig: Grenzlandsingen. 19.00 Königsberg: Schallplatten. 19.00 Danzig: Unterhaltungskonzert. 20.10 Königsberg: Solisten musizieren. 20.10 Danzig: Unterhaltungskonzert. 21.00: Herz Dame. Wenn leblose Ding zu reden bginnen. 22.35: Wer macht mit?

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Eine Stunde fröhliche Volks- und Hausmusik. 19.00: Haydn-Mozart-Abend. 21.30: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz. 22.30: Wer macht mit? Fortsetzung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Lieder ohne Worte von Mendelssohn. 17.00: Klaviermusik und Gesang. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 19. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der liebe Augustin verheiratet sich. 18.00: Klaviermusik. 18.25: Schallplatten: Der Donkosaken-Chor singt. 19.00: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21.15: Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungsmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Schallplatten. 19.00: Alle Mann — tschingda tätera! 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.40: Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Die beste Zeit im Jahr ist mein! Wettsingen. 18.00: Schwänke und Schnurren aus Alt-Berlin. 18.20: Der Stenzelbauer und die Weiberlist. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.15: Georg-Vollerthun-Konzert. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Klaviermusik auf Schallplatten. 17.30: Die beste Zeit im Jahr ist mein! Wettsingen. 18.20: Volksmusik zum Feierabend. 19.10: Unterhaltungskonzert. 21.15: Orchester-Konzert. 22.50: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.15: Schallplatten. 17.10: Unterhaltungskonzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Unterhaltungskonzert und Gesang. 22.00: Klaviermusik. 22.30: Lieder von Niewiadomski.

Freitag, den 20. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädel singen und erzählen lustige Geschichten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Pimpfe im Zoo. Ein lustiger Streifzug. 19.00: Schallplatten. 19.45: Europa-Wasserballturnier in Budapest. Deutschland—Österreich. 20.10: Die vier Temperamente! Ein Funkspiel mit Musik, Gesang und heiteren Szenen. 21.15: Ländler und Walzer. 22.30: Eins ins andere ... Bunte Musik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.55: Nachmittag-Konzert. 18.00: Nordische Musik. 19.10: Orgelmusik. 20.10 Königsberg: Unterhaltungskonzert. 20.10 Danzig: Konzert. 22.35: Eins ins andere ...

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: 12.00: MittagKonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Der Schärenfischer. Erzählung. 19.00: Na, denn wollen wir noch mal ... Bunte Klänge von gestern und heute. 22.30: Orgel-Konzert. 23.00: Eins ins andere ...

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.40: Ein Lied geht durch den Tag. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Kurzweil am Nachmittag. 18.00: Nordische Musik. 19.45: In Musik und Wort. Bilder und Klänge aus fremden Zonen. 21.15: Ländler und Walzer. 22.50: Eins ins andere ...

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärkonzert. 16.15: Ungarische Lieder und Schallplatten. 17.00: Orchesterkonzertkonzert. 18.15: Schallplatten. 19.00: Gesang. 19.30: Schallplatten. 20.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Orchesterkonzert.

Sonnabend, den 21. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Stuttgart spielt auf! Heitere Musik zum Wochenende. 18.00: Frederik Hippmann spielt. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Unterhaltungskoonzert. 21.15: Wir tanzen in den Sonntag! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Stuttgart spielt auf! 18.15: Eine Woche geht zu Ende. Lieder und Worte zum Feierabend. 19.00 Königsberg: Schallplatten. 19.00 Danzig: Zum frohen Wochenend. 20.30: Fest-Konzert anläßlich der 700-Jahrfeier der Stadt Elbing. 22.20: Sportfunk. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.20: Violinmusik. 16.00: Stuttgart spielt auf! 18.20: Schallplatten. 19.00: Abend-Konzert. 20.10: Wir fahren ins Land! Die heitere Funkparade unter Führung von Udo Vietz. 21.30: Wir fahren in Land! Fortsetzung. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: „Ike“. Tiergeschichte. 15.20: Wir laden euch ein zum Sommerfest. Singen und Erzählen. 16.00: Stuttgart spielt auf! 18.15: Schallplatten. 19.10: Erzgebirgisches Streitsingen. Wer sind die beiden besten erzgebirgischen Singgruppen? 21.15: Wozu das närrische Gegrübel? — Die Welt ist nicht so übel! Eine Stunde unbekümmerten Humors. 22.50 Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Mandolinen-Konzert. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Italienische Lieder. 18.15: Schallplatten. 19.00: Militärkonzert. 20.00: Polnische Jugend im Lager. Hörfolge. 21.05: Unterhaltungskonzert.

Vor 100 Jahren wurde

Johannes Trojan in Danzig geboren!

Eine feine und heitere Persönlichkeit, ein liebenswürdiger und herzenstüchtiger Poet, der uns gesunde, schlichte Erzählungs- und Schilderungskost darbietet. ist der Danziger **Johannes Trojan**. Wenn er heute noch lebte, würde er mit uns **am 14. August 1937 seinen hundertsten Geburtstag** feiern können. Trojan, Heinrich Seidel und Julius Stinde waren einst drei unzertrennliche Freunde. Zu den speziellen Verehrern Trojans — der übrigens durch seine erste Frau ein Schwager des Malers Paul Konewka war und zu dessen bekannten Silhouettenzeichnungen die Verse gemacht hat — gehörte Fürst Bismarck, der ihn gern als Gast im Sachsenwalde sah, und Hermann Grimm, der seine kleinen Artikel sammelte und aufhob. Als Redakteur des „Kladderadatsch" (1886—1909) schlug er einen schärferen Ton des Humors an als in seinen Gedichten. Viel Herz, Gemüt und Behaglichkeit lebt in allen seinen Büchern. Seine Geschichten sind einfach, innig und von sanfter Art. Trojan ist, wie Eugen Zabel erzählt, im bunten Spiel des Lebens zugleich ein streitbarer und tapferer Mann mit einer lebensfrohen Phantasie und einem warmen Herzen, ein Humorist und Satiriker, ein Journalist, der mit flinker Hand die Ereignisse zu fassen weiß, ein gehaltvoller Erzähler geworden. In zahlreichen Büchern hat er seine anschauliche, herzliche Schilderungskunst niedergelegt: in seinen „Kleinen Bildern" (1886), „Von Strand und Heide" (1887), in seinem wertvollen mit Julius Lohmeyer gemeinsam herausgegebenen „Kriegstagebuch des Kladderadatsch" (1891). in „Für gewöhnliche Leute" (1892), „Von einem zu andern" (1899), „Das Wustrower Königsschießen" (1894), einem Humoreskenband; in seinem Memoirenbuch „Zwei Monate Festung" (4. Aufl. 1899), das uns nach Weichselmünde führt, im „Sängerkrieg zu Trarbach" (1899) mit vielen, launigen, hübschen Schilderungen; in seinen Streifzügen am Ontariosee (1902), in seinen „Berlinern Bildern" (1903), den Beobachtungen und Betrachtungen eines gemütlich schlendernden Mannes, in „Aus dem Reich der Flora" (1910), „Aus Natur und Haus" (1910), „Unsere deutschen Wälder" (1911), „Fahrten und Wanderungen" (1913). Überall in seinen Schriften spricht sich ein tiefes Natur- und treues Heimatgefühl aus; Danzig, unseren Weichselgau und die Ostsee hat er wiederholt in herzlichen Klängen besungen. In seinen „Erinnerungen" (Berlin 1913) bietet er eine Fülle inneren und äußeren Geschehens, wobei er sich wieder so ganz als der liebenswürdige, anmutige Plauderer offenbart. In hübschen, anschaulichen Bildern zieht viel Fesselndes und Amüsantes an uns vorüber. Eine Auswahl aus seinen Schriften — wir entnehmen all diese Angaben der „Literaturgeschichte der Provinz Westpreußen von Bruno Pompecke — hat Erich Kloß in der Sammlung „Bücher der Weisheit und Schönheit" (Stuttgart 1907) veranstaltet; sie spiegelt Trojans Persönlichkeit in sympathischen Variationen getreulich wider. Eine Trojan-Gasse in Danzig und eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus wird auch äußerlich sein Andenken immer lebendig erhalten. Gestorben ist der westpreußische Poet, der über alles andere die Wälder seiner und unserer Heimat liebte, am 23. November 1915 in der Universitätsstadt Rostock in Mecklenburg.

Die achtundachtziger Weine.

Eine saure Arbeit.

Von Johannes Trojan.

In diesem Jahre am Rheine
Sind leider gewachsen Weine,
Die an Wert nur geringe.
Es reiften nur Säuerlinge —
Im Verlauf dieses Herbstes.
Nur Herberes bracht' er und Herbstes,
Zu viel Regen, zu wenig Sonnenschein
Ließ erhofften Segen zerronnen sein,
Nichts Gutes floß in die Tonne ein.
Der achtundachtziger Rheinwein
Ist, leider Gottes, kein Wein,
Um Leidende zu laben,
Um Gram zu begraben,
Um zu vertreiben Trauer.
Er ist dafür zu sauer.

*

An der Mosel steht es noch schlimmer,
Da hört man nichts als Gewimmer,
Nichts als Ächzen und Stöhnen
Von den Vätern und Söhnen,
Den Müttern und den Töchtern
Über den noch viel schlechtern
Ertrag der heurigen Lese.
Der Wein ist wahrhaft böse,
Ein Rachenputzer und Krätzer;
Wie unter Gläub'gen ein Ketzer,
Wie ein Strolch, ein gefährlicher,
In dem Kreise Ehrlicher,
Unter guten Weinen erschein er.
Aller Freude ist ein Feind er,
Aller Lust ein Verderber.
Sein Geschmack ist noch herber
Als der des Essigs, des reinen.
Ein Wein ist es zum Weinen.

*

Aber der Wein, der in Sachsen
In diesem Jahre ist gewachsen
Und Naumburg im Tale
Der rasch fließenden Saale,
Der ist saurer noch viele Male
Als der sauerste Moselwein.
Wenn du ihn schlürfst in dich hinein,
Ist dir's als ob ein Stachelschwein
Dir kröche durch deine Kehle,
Das deinen Magen als Höhle
Erkör, darin zu hausen.
Angst ergreift dich und Grausen.

*

Aber der Grüneberger
Ist noch viel ärger.
Laß ihn nicht deine Wahl sein!
Gegen ihn ist der Saalwein
Noch viel süßer als Zucker.
Er ist ein Wein für Mucker,
Für die gründeutschen Dichter,
Für „Tante Voß" und für Richter.
Er macht lang die Gesichter,
Blaß die Wangen; wie Rasen
So grün macht er die Nasen.
Wer ihn trinkt, den durchschauerk es,
Wer ihn trank, der bedauert es.
Er hat etwas so Versauertes,
Daß es sich nicht läßt mildern
Und nur schwer ist zu schildern
In Worten und Bildern.

*

Aber der Züllichauer
Ist noch zwölfmal so sauer
Als der Wein von Grüneberg;
Der ist an Säure ein Zwerg
Gegen den Wein aus Züllichau.
Wie eine borstige wilde Sau
Sich verhält zur zarten Taube,
So verhält sich, das glaube,
Dieser Wein zu dem Rebensaft
Aus Schlesien. Er ist schauderhaft,
Er ist gräßlich und greulich,
Über die Maßen abscheulich.
Man sollte ihn nicht auf Schächerbänken
Den Gästen in die Becher schenken,
Mit ihm nur schwere Verbrecher tränken,
Aber nicht ehrliche Zecher tränken.

Wenn du einmal kommst,
In diesem Winter nach Bomst,
Deine Erfahrung zu mehren,
Und man setzt, um dich zu ehren,
Dir heurigen Bomster Wein vor,
Dann, bitt' ich dich, sieh dich fein vor,
Daß du nichts davon verschüttest
Und dein Gewand nicht zerrüttest,
Weil er Löcher frißt in die Kleider
Und auch in das Schuhwerk leider.
Denn dieses Weines Säure
Ist eine so ungeheuere,
Daß gegen ihn Schwefelsäure
Der Milch gleich ist, der süßen,
Die zarte Kindlein genießen.

*

Fällt ein Tropfen davon auf den Tisch,
So fährt er mit lautem Gezisch
Gleich hindurch durch die Platte,
Eisen zerstört er wie Watte,
Durch Stahl geht er durch wie Butter,
Er ist aller Sauerkeit Mutter.
Standhalten vor diesem Sauern
Weder Schlösser noch Mauern.
Es löst in dem scharfen Bomster Wein
Sich Granit auf und Ziegelstein.
Diamanten werden sogleich,
In ihn hineingelegt, pflaumenweich.
Aus Platina macht er Mürbeteig:
Dieses vergiß nicht, falls du kommst
In diesem Winter einmal nach Bomst.

Zionisten-Kongreß gegen Teilung Palästinas.

Zürich, 12. August. (PAT) Der **Zionisten-Kongreß** in Zürich hat sich mit 300 zu 58 Stimmen **gegen eine Teilung Palästinas** ausgesprochen. Er hat sich jedoch dafür erklärt, daß mit der Englischen Regierung Verhandlungen geführt werden sollen. Der Kongreß hat eine Teilung Palästinas als völlig **unannehmbar** für das Judentum hingestellt.

Vor der Abstimmung sah es keineswegs danach aus, daß der Plan der Teilung Palästinas eine derart starke Ablehnung auf dem Zionisten-Kongreß finden werde. Es hatte sich auf dem Kongreß ein Zwiespalt zwischen den Rednern ergeben. Auf der einen Seite forderte man die Ablehnung des englischen Planes einer Teilung Palästinas, auf der anderen Seite trat man jedoch dafür ein, den englischen Plan als ersten greifbaren Schritt der Wiedererichtung eines Jüdischen Staates gutzuheißen und anzunehmen. Die beiden Rednergruppen wurden auf der einen Seite von dem Zionisten-Führer **Usyszkin**, auf der anderen Seite von dem noch bekannteren Zionisten-Führer Dr. **Weizmann** geführt.

Die Polemik trug alle Merkmale jüdischer Beweisführung. Weder Usyszkin noch Weizmann unterließen es, ihre Gadanken in den krassesten und lebhaftesten Farben vorzubringen. Usyszkin betonte, er würde sich freuen, wenn das Judentum endlich **einen eigenen Staat** haben würde, manche Klagen würden mit einem Schlage dadurch behoben sein. Aber an einen Staat, wie ihn der englische Plan vorsehe, könne er nicht glauben. Man gebe den Juden wohl einen Teilstaat, der jedoch nicht existenzfähig sei. Man könne in Tel-Aviv wohl Wolkenkratzer bauen, aber das wäre nicht die Erfüllung des jüdischen Traumes. **Die Juden brauchten Land.** Wenn die Befürworter der Annahme des englischen Planes und mit ihnen Dr. Weizmann der Auffassung seien, daß die im jüdischen Staat verbleibenden 300 000 Araber irgendwo anders Unterkunft finden würden, dann sei er davon überzeugt, daß diese Araber im Lande verbleiben und auf allen Gebieten die heftigsten Konkurrenten der Juden sein würden. An eine Siedlung größeren Ausmaßes sei in einem solchen Rumpfstaat nicht zu denken. Er warne daher vor der Annahme des englischen Planes und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Denkt daran, wenn ihr für eine Teilung Palästinas stimmen solltet, daß ihr damit auch **für eine Teilung des Judentums** stimmt."

Nach dieser Schlußrede von Usyszkin ergriff Dr. **Weizmann** das Wort. Er ging von dem Standpunkt aus, daß es ein schwieriges Beginnen sei, überhaupt einen neuen Staat aufbauen zu können. Wenn in Palästina die Möglichkeit vorhanden wäre, ohne Schwierigkeiten einen jüdischen Staat zu errichten, dann würde man ihn dem Judentum sicherlich nicht anbieten. Er sei durchaus mit der Beweisführung Usyszkins einverstanden, daß die 300 000 Araber kein leichtes Problem darstellen würden; aber wesentlich schwieriger würde sich die Lage in einem größeren jüdischen Staat gestalten, in welchem mehr als eine Million Araber wohnen und arbeiten würden. Eine Teilung Palästinas sei kein ideales politisches Gebilde, aber sie gebe dem Judentum die **einzige Möglichkeit**, in einem eigenen Staat Fuß zu fassen, nachdem das Judentum jahrzehntelang vergebens einen eigenen Staat erstrebt habe. Der kleine jüdische Staat werde nach den Richtlinien Lord Balfours entstehen. Er werde das werden, was die Juden aus ihm machen wollen. Er eröffne neue Möglichkeiten, da die Juden erstmalig im Konzern der Völker mitreden dürften. Selbst dieser kleine Staat würde bisher ungeahnte Perspektiven eröffnen. Die Juden konnten bis dahin niemals an eine jährliche Auswanderung von 60 000 Personen denken, wie das jetzt der Fall sein würde. Dieses Staatengebilde wäre natürlich nicht die Erfüllung der jüdischen Hoffnungen aber ein realer Beginn. Das sei auch der Plan Balfours gewesen, und auf diesen Plan stütze er sich. Er hielt es für zweckmäßig, **für die** Annahme der englischen Vorschläge zu stimmen.

Nach diesem heißen Rededuell wurde eine Unterbrechung anberaumt, nach welcher die Abstimmung stattfand, die das oben erwähnte Ergebnis zeitigte, das offensichtlich eine klare Niederlage des Zionisten-Führers Dr. Weizmann darstellt.

Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Der Kongreß erklärt den von der königlichen Kommission eingebrachten Teilungsplan für unannehmbar. Der Kongreß bevollmächtigt die Exekutive, in Verhandlungen einzutreten, um die genauen Bedingungen der Britischen Regierung für die vorgeschlagene Errichtung eines Judenstaates festzustellen. In diesen Verhandlungen darf die Exekutive weder sich selbst, noch die zionistischen Organisationen binden.

Die deutschen Templer verlassen Palästina.

Die deutschen Templer, die drei große Kolonien in Palästina besitzen, verhandeln im Libanon über den Ankauf von Boden, wohin sie zu übersiedeln beabsichtigen. Es handelt sich um die Nachkommen von Auswanderern aus Schwaben, die im vergangenen Jahrhundert aus religiösen Gründen nach Palästina zogen. Die heutigen Bewohner dieser Kolonien sind infolge der jüdischen Einwanderung und des vorteilhaften Grundverkaufs zu ansehnlichem Besitz gelangt. Bei der Aufteilung Palästinas sollen diese Kolonien durchwegs in das Gebiet des jüdischen Staates fallen, was die deutschen Kolonisten beunruhigt, so daß sie in das benachbarte arabische Gebiet des Libanon auszuwandern beabsichtigen.

Es bleibt bei der Teilung Palästinas.

Genf, 13. August. (PAT) Die Zionistenführer Dr. Weizmann und Goldmann statteten am Donnerstag dem Vorsitzenden der Palästina-Kommission Ortes einen Besuch ab, um ihm das Ergebnis der Abstimmung mitzuteilen.

Am Nachmittag versammelte sich die Kommission, um sich weiterhin mit den Fragen zu beschäftigen, die mit Palästina und Transjordanien zusammenhängen. An den Beratungen nahm gleichfalls der englische Kolonialminister Ormsby Gore teil, dem die einzelnen Mitglieder der Kommission zahlreiche Fragen unterbreiteten, die mit der Ausübung des Palästina-Mandats jetzt und in Zukunft zusammenhängen.

In Kreisen der Ausland-Journalisten geht das Gerücht um, Minister Ormsby Gore soll auf all diese Fragen erklärt haben, er sehe keine Möglichkeit der weiteren Ausübung des Mandats durch England, da die öffentliche Meinung Englands nicht mehr damit einverstanden ist, daß die englischen Soldaten nur noch zur Niederschlagung von Unruhen in Palästina mißbraucht werden sollen. Er halte daher die Teilung Palästinas als die einzig mögliche Lösung.

Das Tote Meer lebt.

Vor wenigen Jahren noch gab es kaum ein verlasseneres totes Stück Erde als die Ufer des Toten Meeres. Heute ist dort ein neues Klondike entstanden, ein schöner Bade- und Kurort ist auf den sterilen, felsigen Ufern erbaut und ein geputztes Publikum verbringt dort Tage und Nächte, die, wenn der Mond scheint, an die Dekorationen einer romantischen Oper erinnern. Am Nordufer des Toten Meeres sind die Werke der Palästinischen Kaligesellschaft entstanden. Dort sieht man kilometerlange Dämme, Verdunstungspfannen, Fabriken für die Behandlung der Salze und Wohnungen für sechshundert Arbeiterfamilien. Durch riesige Röhrenanlagen werden jede Minute 36 000 Liter Wasser in die Pfannen gepumpt und verdunsten dort, ehe das Salz, das sich am Boden bildet, in die Fabriken zu weiterer Behandlung gefördert wird. Die Gesellschaft erzeugt wöchentlich durchschnittlich 200 Tonnen Brom und Kalisalze, die in Motorloren nach Jerusalem geschafft und von dort weiter befördert werden. Das Wasser des Toten Meeres ist so salzig und bitter, daß kein Fisch darin leben kann. Während z. B. der Ozean einen Gehalt an Salzen von 3½ Prozent besitzt, hat das Wasser des Toten Meeres 25 Prozent Salzgehalt. Es hat ein so großes Tragvermögen, daß ein Mensch darin nicht versinkt. Auch ist das Wasser ungefähr vierzigmal so radioaktiv wie das Wasser des Ozeans. Seine Heilkraft wird hoch eingeschätzt. Es ist deshalb verständlich, daß der Bade- und Kurort Kallias an seinen Ufern einen regen Verkehr aufweist und immer weiter vergrößert werden muß.

Bei der vorgesehenen Teilung würde das Tote Meer in das arabische Palästina fallen. Da die Kapitalanlage in den Kaliwerken und in den Bädern hauptsächlich jüdisches und britisches Geld ist, wird eine Sonderregelung für das Tote Meer gefordert. Man will das aufkeimende Leben an seinen Ufern nicht wieder schwinden lassen. Die Juden erinnern an die Prophezeiungen Hesekiels, in denen gesagt ist, daß das Wasser des Meeres wieder gesund werden würde, und es werde darin viele Fische wie im Großen Meer geben. Durch das Auspumpen der Salze in den Kaliwerken ist es wahrscheinlich, daß der Salzgehalt allmählich nachlassen und das Tote Meer wirklich in absehbarer Zeit gesund und lebendig werden wird. Dann würde der Prophet Recht behalten haben. Bis dahin allerdings wird noch viel Zeit vergehen, und wer weiß, was bis dahin aus Palästina geworden ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Gdingener Kanalprojekt offiziell zu den Akten gelegt.

Nach Abschluß der in der Handelskammer in Gdingen einberufenen Konferenz zur Besprechung des Plans eines Kanals Bromberg—Gdingen bringt jetzt die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur eine abschließende Meldung, die die von uns bereits gebrachte Meldung über eine vorläufige Aufgabe des Kanalprojekts bestätigt.

Die Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur stellt fest, daß die Konferenz ergeben habe, daß der Ausbau der Wasserstraßen in Polen dringend notwendig ist und besonders die Regulierung der Weichsel schnellstens erfolgen muß. Die Meldung schließt: „Hierbei ist festgestellt, daß das Problem des Kanalbaues Bromberg—Gdingen erst einmal aktuell werden kann nach Lösung des Problems der Weichselregulierung.“

Lodz vor dem Streik oder der Aussperrung?

Am Donnerstag lief der Termin ab, zu dem die Lodzer Industriellen und Arbeitsorganisationen ihre Einsprüche gegen den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses im Textilarbeiterlohnstreik anmelden konnten. Bisher haben von seiten der Arbeiterschaft nur zwei Verbände Einspruch angemeldet und erklärt, daß sie mit Lohnerhöhung von 10 Prozent nicht zufrieden sind. Die anderen Organisationen dürften trotz grundsätzlicher Bedenken zustimmen. Von den Industriellen hat dagegen der größere Teil Einspruch angemeldet. Auch der Landesverband der Textilindustrie, mit dessen Zustimmung man rechnete, hat Einspruch angemeldet.

Angesichts dieser Situation dürfte eine erneute Verschärfung der Lage in Lodz zu erwarten sein. Man nimmt nämlich allgemein an, daß der Schiedsspruch vom Sozialministerium für verbindlich erklärt wird. Die Industrie will aber eine solche Maßnahme mit Betriebseinschränkung und Arbeiterentlassungen beantworten. Die Arbeiterschaft wiederum ist gewillt, Entlassungen mit allen Mitteln, auch mit dem des Generalstreiks, zu verhindern. Die Lage ist außerordentlich gespannt.

Formalitäten erschweren die Erlangung von Getreide-Lombardkrediten.

Nach Angaben landwirtschaftlicher Organisationen Polens macht man die Feststellung, daß die Nachfrage nach Getreide-Lombardkrediten außerordentlich groß ist. Bekanntlich ist diesmal durch die Bank Polski ein Kredit von 55 Millionen Zloty ausgesetzt worden. Im vergangenen Jahr wurden die Getreide-Lombardkredite von mehr als der Hälfte der polnischen Landwirtschaft beansprucht. Man ist in landwirtschaftlichen Kreisen der Auffassung, daß die Beanspruchung dieser Kredite weit größer wäre, wenn eine übermäßige Formalistik der Krediterlangung nicht hinderlich wäre. Diese Formalistik bewirke es, daß die Landwirtschaft, wenn es irgend möglich ist, diese Kredite nicht in Anspruch nimmt, zumal auch nicht immer alle Wünsche in bezug auf Kredithöhe erfüllt werden können.

Polens Oelsameneinfuhr.

Wie die polnische Wirtschaftspresse berichtet, ist beabsichtigt, durch Zulassung eines stärkeren Imports von Ölrohstoffen einen Ausgleich zwischen Einfuhr und Ausfuhr von Ölsamen zu schaffen. Von den Zolleinnahmen aus dem Import von Ölfrüchten will man Exportprämien für die Ausfuhr einheimischer Ölsaaten schaffen. Gleichzeitig sollen Lieferungskredite in Höhe von 5 Millionen Zloty der polnischen Ölindustrie für den Kauf einheimischer Ölsamen zur Verfügung gestellt werden. Die Bedingungen für die Erlangung der Kredite sind bisher noch nicht festgelegt. Die Kontingente für die Freigabe der Einfuhr von Ölfrüchten sollen nach einem Gutachten der betreffenden Brancheorganisationen aufgestellt werden.

Gleichzeitig verlautet, daß das Handelsministerium und das Landwirtschaftsministerium gemeinsam Gesetzesvorschläge ausarbeitetnt, durch die eine dauerhafte Grundlage für die Fettpolitik geschaffen werden soll.

Der Stand des polnischen Flachsanbaues.

Unmittelbar vor der diesjährigen Flachsernte in Polen wird der Stand der Flachssaaten im gesamten Durchschnitt als mittel angegeben. In den nördlichen Anbaugebieten werden die Ertragsaussichten als sehr günstig bezeichnet, in den südlichen jedoch als „unter mittel“, so daß der Gesamtertrag eine gute Mittelernte ergeben dürfte. Im vergangenen Jahre wurden etwa 30 000 Tonnen verarbeiteter Flachs auf den Markt gebracht, wovon 40 Prozent im Inland abgesetzt und 60 Prozent ausgeführt wurden. Von der vorjährigen Ernte war im Juli d. J. der gesamte Bestand verkauft. Das Auslandsinteresse wird zur Zeit als sehr gering bezeichnet. Im Inland wurde für Flachs aus dem Wolozyner Rayon 42 Zloty gezahlt. Die Leinsamenernte dürfte in diesem Jahre besser ausfallen als im vergangenen. Zurzeit werden als Orientierungspreis 36 bis 38 Zloty für 100 Kilogramm notiert.

Neue polnische Einfuhr-Zollermäßigungen.

Durch eine im Dziennik Ustaw veröffentlichte Verordnung werden vom 9. August dieses Jahres ab bei der Einfuhr nachstehende angeführter Waren Zollermäßigungen gewährt: Bei Kasein 40 Prozent des autonomen Zolls, Anthrazit roh 10 Prozent, Eisen- und Stahl, und verzinktes Blech von 1 Millimeter und darunter 30 Prozent, für im Inlande nicht erzeugte Walzen für Walzwerke 20 Prozent, im Inlande nicht erzeugte Textilmaschinen 10 Prozent, für im Inlande nicht erzeugte Maschinen, Apparate, Geräte, Instrumente der Gruppe 67, 69 und 73 = 20 Prozent. Aluminiumblech 5 Prozent, Azetatcellulose 30 Prozent, Schlacken mit einem Eisengehalt von 42 Prozent = 30 Prozent.

England braucht zusätzliche Bacon-Einfuhr.

London, 12. August (PAT). Auf dem englischen Bacon-Markt macht sich ein Mangel an Bacon-Angebot bemerkbar. Aus diesem Grunde hat das englische Landwirtschaftsministerium die Erlaubnis für eine zusätzliche Einfuhr aus Dänemark in einer Kontingenthöhe von 7697 Cwt. erteilt. Diese Einfuhr muß bis zum 25. August einschließlich durchgeführt sein. Die Gesamteinfuhr aus Dänemark in den nächsten 14 Tagen dürfte sich daher auf insgesamt 70 000 Cwt. belaufen. Gleichzeitig hat auch Schweden ein Zusatzeinfuhr-Kontingent von gesalzenem Schweinefleisch in Höhe von 29 600 Kilogramm erhalten.

Die polnische Kaufmannschaft verlangt gesetzlichen Schutz gegen jüdische Geschäftsmethoden. Die Zentrale der polnischen Kaufmannschafts-Organisationen hat der Regierung eine Eingabe überreicht, in der sich die polnische Kaufmannschaft über unsaubere Geschäftsmethoden (wie z. B. Preiswucher) der jüdischen Kaufleute beschwert. Um diesem Übelstand ein Ende zu bereiten, wird von der Regierung ein Gesetz nach dem Muster des deutschen Gesetzes über den Schutz der Preise gefordert.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 12. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 84—104, junge Mastochsen 71—81½, ältere, fette Ochsen 65—70, ältere, gefütt. Ochsen 55; fleischige Kühe 89, abgemolkene Kühe jeden Alters 50—52; junge fleischige Bullen 74—87; fleischige Kälber 90—100, junge, genährte Kälber 78—90; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 140—145, von 150—180 kg 125—139, fleischige Schweine über 110 kg 100—115, von 80—110 kg 88—100.

Die Leipziger Herbstmesse 1937.

Die Leipziger Herbstmesse beginnt am Sonntag, dem 29. August, und dauert bis einschließlich Donnerstag, den 2. September. Am Eröffnungstag der Messe wird der Präsident der Industrie- und Handelskammer München, A. Pietsch, Leiter der Reichswirtschaftskammer, vor Vertretern der in- und ausländischen Presse sprechen. Nach den Angaben des Meßamtes läßt sich das Messe-„Programm“ wie folgt zusammenfassen:

In 21 Meßhäusern der Leipziger Innenstadt wird die Mustermesse einen Überblick über das gesamte Schaffen der deutschen Verbrauchsgüterindustrie geben. Eine selbständige Gruppe bildet wieder die Textil- und Bekleidungsmesse, die in diesem Jahr stark erweitert ist, und in deren Rahmen sich auch das deutsche Kürschnerhandwerk mit Pelzen und Pelzbekleidung beteiligt.

Bauwirtschaft und Baustoffe.

Neben der Mustermesse wird in beiden Baumessehallen des Ausstellungsgeländes sowie auf einem großen Freigelände die Baumesse durchgeführt. Sie zeigt Baustoffe und Bauzubehör aller Art und die für den Innenausbau benötigten Einrichtungen, Armaturen und Materialien. Daneben wird den Hauptaufgaben des Wohnungs- und Siedlungsbaus weiter Raum gewidmet sein. Besondere Beachtung wird ein „Musterhaus aus deutschen Werkstoffen“ finden, das am Beispiel eines einfachen Einfamilienhauses zeigen wird, in welcher Weise bei der Errichtung von Bauten und beim Innenausbau die Forderungen des Vierjahresplans nach bevorzugter Berücksichtigung deutscher Werkstoffe erfüllt werden können. — Die Ausstellung „Mitteldeutsches Bauschaffen“ gibt anhand von großen Modellen, Plänen, Photos usw. einen Überblick über die markantesten Bauaufgaben, die in Mitteldeutschland in den letzten Jahren gelöst wurden. Die Ausstellung wird von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden usw. reich beschickt werden.

Am 30. August findet eine Baumessetagung mit dem Thema „Die Baumesse im Zeichen des Vierjahresplanes“ statt. Im Anschluß an sie führt die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen einen dreitägigen Lehrgang für Baubeamte, Architekten und Bauunternehmer durch.

Die Messe für gewerbliche Schutzrechte, auf der Erfinder ihre Neuheiten der Industrie zur Verwertung anbieten werden, ist aus Zweckmäßigkeitsgründen für den Herbst vom Ausstellungsgelände in das Ring-Messehaus verlegt worden. Auf der Reichswerbemesse wird abgesehen von der reichhaltigen Beschickung durch Hersteller von Werbematerialien eine belehrende und orientierende Sonderschau „Für Weihnachten werben“ gezeigt.

Starke Auslandbeteiligung.

Die Herbstmesse 1937 weist eine starke ausländische Beteiligung auf. Mehrere hundert Firmen u. a. aus Österreich und der Tschechoslowakei zeigen ihre Erzeugnisse, während die Niederlande eine geschlossene Ausstellung veranstalten. Die südosteuropäischen Staaten wie Bulgarien, Rumänien und Jugoslawien werden mit Informationsbureaus und Beratungsstellen sowie mit einem Angebot landwirtschaftlicher Erzeugnisse vertreten sein. Ägypten wird eine Schau seiner hauptsächlichsten Baumwollsorten im Rahmen der Textil- und Bekleidungsmesse veranstalten.

Auf Grund einer deutsch-niederländischen Vereinbarung wird auch für die Leipziger Herbstmesse ein gewisser Prozentsatz der meisten der in den Niederlanden bestehenden Einfuhrkontingente für den Einkauf deutscher Waren auf der Messe zur Verfügung gestellt. Während der Messe wird die Deutsche Handelskammer für die Niederlande im Leipziger Messeamt, Markt 4, vertreten sein.

Mit Belgien besteht eine Vereinbarung, die vor allem die reibungslose Abwicklung des Einkaufs derjenigen deutschen Waren bezweckt, die den belgischen Kontingentbestimmungen unterliegen. Die belgischen Einkäufer melden über ihre deutschen Lieferanten die getätigten Abschlüsse dem Leipziger Messeamt, das die entsprechend Auftragpapiere mit einem Kontrollstempel versieht und an die zur Messe in Leipzig vertretene Deutsch-Belgische Handelskammer weiterleitet. Das Geschäft mit Rumänien wird durch die Anwesenheit der Deutsch-Rumänischen Handelskammer erleichtert, die während der Messe im Meßamt ein Bureau unterhält.

Die Sonderschauen.

Eine besondere Note verleihen der Messe eine Reihe von Sonderschauen. Im „Ring-Messehaus“ wird eine Internationale Verkehrswerbeschau veranstaltet, die eine reiche Auslandbeteiligung aufweist. Von besonderer Bedeutung im gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Schau „Rohstoff Papier“, die von der Wirtschaftsgruppe Papierverarbeitung als Leistungs- und Exportwerbeschau im Meßhaus „Stenzlers Hof“ veranstaltet wird. Eine Verpackungsschau wird im „Ring-Messehaus“ zweckmäßiger, gesundheitliche einwandfreie und rohstoffsparende Verpackungen aller Art, der Verband Deutscher Porzellanfabrikanten vorbildliche Musterschaufenster für den Porzellanhandel im Zwischengeschoß des „Städtischen Kaufhauses“ zeigen. Außerdem wird im Meßhaus „Stenzlers Hof“ eine Ausstellung von Lehrmitteln aller Art durchgeführt, die den deutschen Lehrmittelverbrauchern einen Überblick über die Lehrmittelindustrie geben und ihre Ausfuhrbemühungen unterstützen soll. Die Edelstein- und Schmuckwarenindustrie aus Idar-Oberstein wird im Meßhaus „Specks Hof“ eine Sonderschau veranstalten.

*

Die Bedeutung der Deutschen Ostmesse.

Der Gauleiter von Ostpreußen Oberpräsident Erich Koch sprach am Donnerstag abend im Reichssender Königsberg über die vom 15. bis 18. August stattfindende 25. Deutsche Ostmesse in Königsberg. Mit einer Zahl von 2400 Firmen und nicht weniger als 11 Staaten als Aussteller sei die Deutsche Ostmesse die zweitgrößte Internationale Messe in Deutschland. Sie diene als Tor für den Warenverkehr mit dem Osten. Sie habe aber auch die Aufgabe, auf dem Wege der Außenhandelsbeziehungen eine verständnisvolle und friedliche Zusammenarbeit unter den Völkern zu pflegen und zu fördern. Abgesehen vom Außenhandel werde die Deutsche Ostmesse in diesem Jahr insbesondere noch von einem zweiten Gesichtspunkt beherrscht, das sei der Einsatz für die Durchführung des Vierjahresplans der deutschen Wirtschaft. Die neuen deutschen Werkstoffe würden hier zum ersten Mal auch für die internationale Wirtschaftsführung in einer Geschlossenheit treten, wie sie bisher noch nicht gezeigt worden sei.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 12. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,15, 89,33 — 88,97, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,05, 292,77 — 291,33, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,04 — 117,46, London 26,38, 26,45 — 26,31, Newyork 5,29⅛, 5,30⅜ — 5,27⅞, Oslo —.—, 132,88 — 132,22, Paris 19,87, 19,92 — 19,82, Prag 18,44, 18,49 — 18,39, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,10, 136,43 — 135,77, Schweiz 121,55, 121,85 — 121,25, Helsingfors —.—, 11,70 — 11,64, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 12. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,40—12,43, Holland 137,16—137,44, Norwegen 62,32 bis 62,44, Schweden 63,93—64,05, Belgien 41,87—41,96, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,336—9,354, Schweiz 57,14—57,26, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zl., dto. kleine Scheine 5,26 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,29 Zl., 100 Schweizer Frank 121,05 Zl., 100 französische Frank 19,80 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 134,00 Zl., in Silber 146,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,00 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zl., holländischer Gulden 290,05 Zl., belgisch Belgas 88,90 Zl., ital. Lire 23,50 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 12. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	61.00 G.
kleinere Posten	59.00 +
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 B.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: schwächer.

Warschauer Effekten-Börse vom 12. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 69,00, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,25, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III —, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,00—58,13, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,75—56,63—56,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,00—62,25—62,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 8proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	29.00—29.75	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	21.75—22.00	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	—.—	Engl. Raygras	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—19.75	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	18.50—19.50	Folgererbsen	—.—
Roggenmehl		Klee gelb, o. Schalen	—.—
I 0-50%	31.75—32.25	Peluschken	—.—
„ I 0-65%	30.25—30.75	Sommerwicken	—.—
„ II 50-65%	23.25—23.75	Weizenstroh, lose	2.90—3.15
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	3.40—3.65
„ I 0-30%	48.00—48.50	Roggenstroh, lose	3.25—3.50
„ 0-50%	44.00—44.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.25
„ Ia 0-65%	42.00—42.50	Haferstroh, lose	3.30—3.55
„ II 30-65%	39.00—39.50	Haferstroh, gepreßt	3.80—4.05
„ IIa 50-65%	35.00—35.50	Gerstenstroh, lose	3.00—3.25
„ III 65-70%	33.00—33.50	Gerstenstroh, gepr.	3.50—3.75
Roggenkleie	16.50—17.00	Heu, lose	5.85—6.35
Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.25	Heu, gepreßt	6.50—7.00
Weizenkleie (grob)	17.75—18.00	Netzeheu, lose	6.95—7.45
Gerstenkleie	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	7.95—8.45
Winterraps	55.00—57.00	Leinkuchen	24.75—25.00
Leinsamen	—.—	Rapskuchen	19.25—19.50
blauer Mohn	65.00—68.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.25—25.00
gelbe Lupinen	—.—	Speisekartoffeln	—.—
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	26.50—27.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3134,8 to, davon 1000 to Roggen, 422 to Weizen, 240 to Gerste, 60 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 13. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.00—22.25	blauer Mohn	66.00—68.00
Standardweizen, alt	29.00—29.75	Senf	36.00—38.00
Braugerste	20.00—20.50	Leinsamen	—.—
a) Wintergerste	—.—	Peluschken	—.—
b) Gerste 114-115 f. h.	17.75—18.00	Wicken	—.—
Hafer, neu	18.50—19.00	Winterraps	54.00—56.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	50.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	32.25—32.75	Felderbsen	—.—
„ 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	—.—	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95%	27.75—28.75	Folgererbsen	22.00—24.00
Weizenmehl m. Sack		blaue Lupinen	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	gelbe Lupinen	—.—
„ IA 0-65%	42.00—43.50	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II 65-70%	—.—	Weißklee, ger.	—.—
„ IIA 65-75%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ III 70-75%	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.75—36.75	Speisekartoffeln Pom.	—.—
		Speisekartoffeln (Netze)	—.—
		Trockenschnitzel	—.—
Roggenkleie	16.50—16.75	Sojaschrot	25.00—25.50
Weizenkleie, fein	17.50—17.75	Leinkuchen	24.00—24.50
Weizenkleie, mittelg.	17.50—17.75	Rapskuchen	19.50—20.00
Weizenkleie, grob	18.00—18.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	24.50—25.00
Gerstenkleie	16.00—16.50		
Gerstengrütze, fein	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	4.25—4.75
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Netzeheu, lose	7.00—7.50
Perlgerstengrütze	42.00—43.00	Netzeheu, gepreßt	7.75—8.25

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl stetig, Gerste schwächer, Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	480 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	85 to
Weizen	253 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Senf	— to
a) Einheitsgerste	495 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	blauer Mohn	— to		
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	99 to	Gerstenkleie	15 to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	48 to	Seradella	— to	Preßheu	— to
Viktoriaerbsen	30 to	Rapsschrot	— to	Wicken	— to
Folger-Erbsen	— to	Hanfkuchen	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	6 to		
Roggenkleie	89 to	Palmkernschrot	— to	Rapskuchen	— to
Weizenkleie	8 to	Palmkernkuchen	20 to	Rotklee	— to

Gesamtangebot 1673 to.

Warschau, 12. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 30,00—31,00, Sammelweizen 29,00—30,00, Roggen I 23,50—24,00, Einheitshafer 21,00—21,50, Sammelhafer 20,50—21,00, Braugerste 21,50—22,50 Mahlgerste 20,00—20,50, Grützgerste 19,00—19,50, Speisefelderbsen 24,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 27,00—28,50, Wicken —.—, Peluschken —.—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 15,75—16,25, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 58,00—59,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 43,00—44,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 155—165, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—190, blauer Mohn 70,00—72,00, Weizenmehl I 0-30% 46,50—49,50, 0-50% 43,50—46,50, 0-65% 42,50—43,50, II 30-65% 37,50—39,50, IIa 50-65% 34,50—36,50, III 60-70% 32,50 bis 34,50, Weizen-Futtermehl 24,50—25,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl I 0-50% 33,50—35,50, Roggenmehl 0-65% 31,50 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 25,50—27,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 26,50—27,50, grobe Weizenkleie 18,50—19,00, mittelgrob 17,50 bis 18,00, fein 17,50—18,00, Roggenkleie 0-70% 16,50—17,00, Roggenkleie 0-82% —.—, Leinkuchen 24,00—24,50, Rapskuchen 20,00—20,50, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 28,00—28,50, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 1816 to, davon 403 to Roggen. Tendenz: beständig.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 12. August. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis per Aug.-Sept. 5,91 Doll., Manitoba II (Schiff) — p. Aug.-Sept. 5,68 Doll., Rosafe 80 kg f. 1000 kg (Schiff) —, p. Aug. 218/0 sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Aug. 219/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Aug. —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Aug. 155/0 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Aug. 168/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Aug. 124/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Aug. 119/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Aug. 122/0 sh., Hafer 54-55 kg per Aug. —; Leinsaat: Plata per Aug. — sh., per August — sh.; Mais: La Plata per Aug. — sh., per Sept. — sh., per Oktober — sh., per November — sh.; Weizenkleie: Pollards p. August — sh., Bran p. August — sh.